

Neustadt
Dresden,
in der Expedi-
tion, N. Meißn.
Gasse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis:
vierteljährlich
15 Ngr. Zu
beziehen durch
alle kais. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Hermann Müller in Dresden.

Politische Weltchau.

Deutsches Reich. Der lange erwartete, schon oft angekündigte und seitens des Reichskanzlers dem Bundesrathe überreichte Entwurf einer deutschen Strafprozessordnung liegt nunmehr auch gedruckt vor und giebt ein rühmliches Zeugniß für die unbefangene wissenschaftliche Auffassung, mit welcher man im preussischen Justizministerium an diese für Gesamtdeutschland so ungemein nothwendige Gesetzgebung herangetreten ist. Der Entwurf der Strafprozessordnung lehnt sich nicht, wie seiner Zeit der für das Strafgesetzbuch, an eins der in Deutschland bestehenden Gesetzbücher, insbesondere auch nicht an das preussische Recht an, da die Buntschichtigkeit auf diesem Gebiete — Preußen selbst entbehrt darin einer Einheit — zu groß war, um daraus ein vernünftiges Ganze zu bilden. Bei Ausarbeitung des neuen Entwurfs, ist man natürlich von der Ueberzeugung ausgegangen, daß eine solche auch eine gemeinsame Gerichtsverfassung voraussetze und diese noch vor Einführung der ersteren festgestellt sein müsse. Als bemerkenswerthe Neuerungen gegen das bestehende Recht, welche der Entwurf enthält, heben wir hervor: 1) die Strafurtheile werden in erster Instanz nicht mehr von rechtsgelehrten Richtern allein, sondern überall unter Mitwirkung von Laien gefällt; 2) die erkennende Gerichte erster Instanz sind Schöffengerichte. Sie zerfallen in die großen, mittleren und kleinen Schöffengerichte; 3) die großen Schöffengerichte treten an die Stelle der seitherigen Geschworenengerichte; 4) die Schöffen üben in gleichberechtigter Stellung mit den rechtsgelehrten Richtern das Richteramt in seinem vollen Umfange aus; 5) gegen die Urtheile der Schöffengerichte findet keine Apellation statt; 6) dem durch eine strafbare Handlung Verletzten ist bei allen strafbaren Handlungen, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, oder bei denen der Strafrichter auf eine Buße erkennen darf, das Recht der subsidiären Privatanklage gewährt; 7) in gleichem Umfange steht dem Verletzten das Recht zu, sich der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage behufs Betriebes der Strafverfolgung als Nebenkläger anzuschließen; 8) der Strafrichter kann auf Antrag des Verletzten über die vermögensrechtlichen Ansprüche, welche dem letzteren aus der strafbaren Handlung erwachsen sind, entscheiden; 9) der Beschuldigte kann sich schon im Vorverfahren des Beistandes eines Verteidigers bedienen; 10) der Beschuldigte und sein Verteidiger sind befugt, den Beweiserhebungen in der Voruntersuchung beizuwohnen; 11) die Abwendung der Untersuchungshaft durch Sicherheitsbestellung ist in ausgedehntem Umfange zugelassen; 12) ein Kontumazialverfahren gegen einen in der Hauptverhandlung ausgebliebenen Angeklagten findet außer bei strafbaren Handlungen geringfügiger Art nicht statt; 13) Gegen Flüchtige oder abwesende Beschuldigte findet eine Hauptverhandlung und Urtheilsfällung nicht statt; 14) der Angeklagte ist befugt, zur Hauptverhandlung Zeugen und Sachverständige unmittelbar laden zu lassen; 15) In der Hauptverhandlung haben die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte überall das gleiche Recht zur Mitwirkung bei der Beweisaufnahme; 16) die Beerdigung der Zeugen erfolgt erst in der Hauptverhandlung. Der Eid wird promissorisch geleistet; 17) bei der Urtheilsfällung ist

zum Ausspruch des Schuldig überall eine Mehrheit von zwei Dritttheilen der Stimmenden erforderlich; 18) die Strafvollstreckung geschieht durch die Staatsanwaltschaft. — Ueber den dem Bundesrathe vom Reichskanzler vorgelegten aus 5 Artikeln bestehenden Gesetzentwurf, betreffend die Umgestaltung der deutschen Festungen außer denen in Elsaß-Lothringen, wird heute bekannt, daß derselbe aus der Kriegsschädigung 68 Mill. beansprucht und die ihm beigegebenen Motive aus den Erfahrungen des letzten Kriegs und den Ergebnissen der Beratungen der Landesverteidigungs-Kommission hervorgegangen seien. Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Geldbedarf von 68 Millionen Thalern schnell bewilligt werden muß und daß dazu in dem Reichsgesetz vom 8. Juli v. J. ein Betrag von 1½ Milliarden Franken (400 Millionen Thaler) disponibel ist. Gesagt wird daneben, daß es nicht die Absicht sei, eine Einhebung der eingehenden Festungswerke im großen Umfange und mit erheblichen Kosten vorzunehmen, sondern zunächst nur an einzelnen Stellen in Verbindung einer Umgestaltung der Thorpassagen eine wirkliche Offenlegung vorgenommen und das Weitere den Städten überlassen werden solle. Der Reichskanzler hat übrigens schon unterm 1. Febr. d. J. die Bekanntmachung erlassen, welche sich auf die Erweiterung der Festungsanlagen von Köln, Koblenz, Mainz, Ulm, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Königsberg, Swinemünde, Friedrichsort und Sonderburg-Düppel beziehen. Ein anderer Antrag des Reichskanzlers an den Bundesrath geht auf Gewährung einer Pauschsumme von 520,000 Thlrn. an die Verwaltungen der im Reiche belegenen Staats- und Privat-Eisenbahnen als vergleichsweise Abfindung für die von ihnen für die regulativwidrige Benutzung und Beförderung ihrer Wagen zu Kriegszwecken innerhalb Deutschlands vom 20. Juli 1870 bis 1. Mai 1871 erhobenen Entschädigungsansprüche, sowie auf Entschädigung an die fremdländischen Vereinsverwaltungen für dieselben Leistungen in demselben Zeitraum nach Maßgabe der beantragten Miethsätze und gemäß einer Prüfung ihrer Liquidationen. — Außerdem liegt das neue Reichs-Militär-gesetz dem Reichskanzleramt zur Begutachtung vor, während der Entwurf des definitiven Münzgesetzes in den nächsten Tagen dem Bundesrathe zugestellt werden soll. Auf das erstere werden wir in der nächsten Nummer zurückkommen.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Endlich ist durch einen unter Mitwirkung der Regierungen beider Reichshälften vollzogenen Akt der Krone das Längengewebe zerissen, welches in Folge von vernunft- und geschichtswidrigen Ansprüchen Ungarns und Kroatiens um das staatsrechtliche Verhältniß Dalmatiens gesponnen war. Die im Averbllatte der „N. fr. Pr.“ erwähnte, vom Kaiser genehmigte Erhebung der griechisch-orientalischen Bisthümer in der Bukowina und in Dalmatien zu einer selbstständigen, der serbischen und der rumänischen koordinirten Metropole, die Einordnung der griechisch-orientalischen Kirche Dalmatiens, welche bisher dem serbischen, also einem ungarischen Metropoliten unterstand, in das neugeschaffene cisleitranische nichtunierte Erzbiscthum: diese Uebertragung des Dualismus auf die kirchliche Organisation kann nicht ohne unbedingte Zustimmung des ungarischen Ministeriums erfolgt

sein und ist darum nicht nur eine Zurückweisung der durch und durch ungerechtfertigten Ansprüche, sie ist auch ein vom Rechtsgefühl gebotener Verzicht Ungarns auf Dalmatien. Weit minder erfreulich erscheint die Lage in Bezug auf die Nationalitäten. Nicht genug, schreibt derselbe Korrespondent, daß die Regierung zwischen den ungarischen Chauvinisten und den erattirten Panflavisten eine vermittelnde Stellung einzunehmen trachtet, es beginnen jetzt auch die Nationalitäten in Siebenbürgen unter sich einen unerquicklichen Streit. Das Mediascher Programm der Sachsen — worin letztere für den „Königsboden“ ein eigenes Munizipalgesetz fordern, wird in einer rumänischen Denkschrift, die von Seiten der Rumänen des Königsbodens an das Ministerium gerichtet ist, heftig bekämpft. Die Rumänen bitten, die Regierung möge das in den übrigen Landestheilen gültige Munizipal- und Gemeindegesetz auch auf den Königsboden ausdehnen. Das Ministerium scheint in dieser Frage hauptsächlich die Befriedigung der sächsischen Wünsche ins Auge zu fassen, denn die Sachsen sind in Siebenbürgen die natürlichen Bundesgenossen der Magyaren. Das Zusammengehen dieser beiden Nationen wird, was die Förderung von Kulturzwecken betrifft, für das Land von erspriesslichen Folgen sein und von diesem Standpunkte aus können die rumänischen Forderungen nicht berücksichtigt werden. — Bekanntlich ist die ungarische Strasshaus-Industrie nicht unbedeutend. Um deren Umfang auch nach außen hin in ein möglichst günstiges Licht zu stellen, hat der Minister beschlossen, daß dieselbe sich ebenfalls an der Wiener Welt-Ausstellung „würdig“ (!) betheilige. Vielleicht giebt dieser ministerielle Erlaß den übrigen Ländern Anlaß, in ähnlicher Weise Ausstellungen zu veranstalten. — Die Honved-Armee soll schon im Laufe dieses Jahres eine Vermehrung an Offizieren, man spricht von 1000 Patenten, erfahren.

Frankreich. Thiers hat sich am 3. d. M. in Begleitung Dufaure's in die Dreißiger-Kommission begeben. Das, was der Präsident hier vorbrachte, stimmt ganz mit den Informationen des Pariser Korrespondenten und unseren eigenen Annahmen überein. Thiers verwarf die von der Kommission angenommenen Anträge Duchatel's und Broët's über die Interpellations-Frage. Er schlug selber eine Fassung vor, welche so ziemlich mit dem Projekte Delacour's übereinstimmt. Demnach verzichtet Thiers, bei Interpellationen über auswärtige Angelegenheiten an der Debatte Theil zu nehmen. Dagegen verlangt der Präsident bei Verhandlungen über innere Fragen, wenn er es wünscht, und bei solchen Fragen, welche in die allgemeine Leitung der Regierung einschlagen, wenn der Ministerrath es wünscht, gehört zu werden. Thiers hat übrigens bereits sein letztes Mittel versucht, um die Kommission anders zu stimmen, nämlich den Wunsch des Auslandes angeführt, den Präsidenten der französischen Republik mit den „Konservativen“ in Eintracht leben zu sehen. Nützt auch dies nichts, so bleibt ihm nichts übrig, als der Appell an die Kammer. Daß Thiers zum Aeußersten entschlossen ist, beweist eine Mittheilung der „Independance belge“, wonach er geäußert haben soll, er sei wohl zur Versöhnung geneigt, werde aber Widerstand leisten und an die Kammer und das Land appelliren, falls man ihm dieselbe erschweren wolle.

Belgien. Nach einer Mittheilung in der Kammer geht vom 1. Jan. l. J. das belgisch-luxemburgische Eisenbahn-Netz und sämtliche Konzessionen der „Grande Compagnie du Luxembourg“ in den Besitz des Staates über, welcher seinerseits die Verpflichtung übernimmt, den Aktionären für die übrige Dauer der Konzession eine jährliche Dividende von 22 Frs. auszusahlen. Die so lange auf der Tagesordnung gestandene luxemburgische Eisenbahnfrage ist damit aus der Luft geschafft.

Spanien. Forilla hat im Kongresse behufs Ausdehnung des Telegraphennetzes eine Kreditforderung von 12 Mill. Pes. eingebracht. Derselbe erklärt auf eine Interpellation, daß der Aufstand bald unterdrückt sein werde und die Kommunikationen mit Frankreich in kürzester Zeit wieder hergestellt sein würden. — Die Banden Maestrazo's und Saballs sind so gut wie vernichtet. Der letztere, welcher ungefähr 1200 Karlisten befehligte, verlor in einem Gefechte 38 Soldaten und 2 Pfarrer; der Rest floh und zerstreute sich.

Zur Reform der direkten und indirekten Steuern.

II.

Um die Prinzipien, von welchen die Reform des Steuerwesens im Allgemeinen auszugehen hat, darzulegen, bedarf es der kurzen Entwicklung einiger Grundelemente der direkten Besteuerung. Der Mangel an Uebereinstimmung in den Grundelementen ist eben das Hinderniß der Verständigung auf dem Boden der Praxis, wie das von erfahrenen Nationalökonomien längst anerkannt ist. Als ein Beweis und als Beispiel aus der allerneuesten Zeit mag die Denkschrift unseres Finanz-Ministeriums zu dem jetzt in der ersten Kammer berathenen Gesetzentwurf über die direkte Besteuerung des Ertrags, der Arbeit und des nutzbringend angelegten Vermögens gelten. Mit einer sehr lebhaften Polemik wird in dieser Denkschrift dem Beschlusse der zweiten Kammer entgegengetreten, welche bekanntlich als Grundlage einer umfassenden Reform des direkten Steuersystems die strenge Durchführung des Prinzips der allgemeinen und direkten Einkommensteuer empfahl. Nach der Denkschrift hingegen ward gefunden, daß dem Erfordernisse eines einheitlichen und äußerlich erkennbaren Maßstabes für die Höhe der Einschätzung die Einkommensteuer weit weniger entspreche, als die Ertragssteuer. Die Einkommensteuer, meint die Denkschrift, fasse allein das steuerpflichtige Subjekt ins Auge und stelle sich die unmögliche Aufgabe, das Facit der Privatwirthschaft dieses Subjekts zu ziehen; die Ertragssteuer wende sich dagegen direkt an die Quellen, auf denen schließlich alles Einkommen beruhe, ergreife diese als Steuerobjekt und kümmere sich nicht darum, in welche Privatkasse schließlich diese Erträgnisse als Einkommen fließen. Deshalb folge von selbst, daß ein Abzug der Schulden bei der Ertragssteuer nicht stattfinden dürfe. Als Steuerobjekt wird dann in § 1 des Gesetzentwurfs bekanntlich der Ertrag der Arbeit, des in Gewerbe, Grund und Boden, Gebäuden oder gegen Leihzins angelegten Vermögens und weiter der Ertrag aus den Renten bezeichnet. Als Ertrag der Arbeit gelten aber alle Gehälter, sowie alle aus dem kommerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Betriebe und der Lohnarbeit herrührenden Einnahmen, als Ertrag von Renten, alle Bezüge an Zinsen und Dividenden, von ausgeliehenen Kapitalien, von Staatspapieren und Obligationen, von Bergwerkskuren, an Geld- oder Naturalgefallen und trockene Zinsen. Daraus folgern sich nun aber arge Mißgriffe; denn wenn die Schulden von dem Ertrage des Vermögens und der Arbeit nicht abgezogen werden dürfen, so wird ein unverschuldetes Einkommen nur einmal, ein verschuldetes in einer fortlaufenden Reihe von Schuldverhältnissen bei dem letzten Gläubiger bis auf die Höhe des ihm zufallenden Einkommens theils so oft besteuert, als Schuldverhältnisse vorhanden sind.

Produktionssteuer, Einkommensteuer, Ertragssteuer sind auf dem Gebiete der direkten Besteuerung, die sich um den Geldbeutel der Steuerpflichtigen streitenden Gegner des Entwurfs unseres Finanzministeriums, das sich in der Konstruktion des Grundplans der Steuerverfassung Süddeutschlands und namentlich des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz anschließt, wenn es auch in wichtigen Punkten, so z. B. in dem Abzug der Zinsen von Passiv-Kapitalien, wesentliche Abweichungen aufzeigt, als Fundament aber hier wie dort die Ertragsbesteuerung hinstellt. Sehen wir uns zunächst die Produktionssteuer an, die sich also direkt an die Produktionsquelle wendet und deren Gebiet die gesammte wirthschaftliche Thätigkeit des Volks bis zur örtlichen Bereitstellung der produzierten Waarenmassen für den Konsum, Landwirthschaft, Handwerk, Fabrikation, Handel und Transportgewerbe mit allen hierzu gehörigen Nebeneinrichtungen umfaßt und mithin eine unpersonliche Steuer ist. Daß bei diesem Steuerobjekte, deren Reinertrag sich ergibt, wenn vom Rohertrage derjenige Ertragstheil in Abzug gebracht wird, welcher den Verlust an konstantem und variablem Kapital repräsentirt, der Verlust an konstantem d. h. in Gebäuden, Maschinen, Werkzeugen, Rohstoffen, aus in Arbeitsmitteln bestehendem Kapital wieder ersetzt werden muß, ist natürlich selbstverständlich. Anders verhält es

sich mit der Ausschcheidung des variablen Kapitals, d. h. des an Löhnen gezahlten, da bei den Produktionssteuern, namentlich bei der Grundsteuer, nicht selten die Gesamtsumme des Arbeitslohnes vom Rohertrage in Abzug gebracht wird. So unzulässig nun auch der Abzug der Gesamtsumme der Löhne vom Rohertrage ist, so begründet ist der Abzug des eigentlichen Lohnfonds, d. h. desjenigen Kapitaltheils, welcher beim Beginn oder bei der Erweiterung des Geschäfts vorhanden sein muß, um den in denselben thätigen Personen bis zur Verwerthung der erzeugten Waaren die nöthigen Lebensmittel zu gewähren, da ohne fortwährende Verfügbarkeit über denselben zuletzt die Produktion unmöglich werden würde. Während bei der Produktionssteuer, von der nicht einmal alle Klassen der Staatsangehörigen getroffen werden, der Reinertrag der Gesamtproduktion des Volks das Steuerobjekt bildet, liegt es im Wesen der Einkommensteuer, sich der ersteren zu unterwerfen, obwohl ein Nebeneinanderstehen Beider, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, sich ganz gut denken ließe, insofern nämlich die Produktionssteuer für alle zur Produktion gehörigen Geschäfte, die Einkommensteuer für alle außerhalb der Produktion stehenden Personen in Betracht komme. Nichtsdestoweniger glaubte sich die Denkschrift gegen die Einführung der Einkommensteuer in Sachsen mit aller Schärfe aussprechen zu müssen, da der Begriff „persönliches Einkommen“ sehr zweifelhaft und unbestimmt und allein der Geldwerth des Reinertrags als maßgebend anzusehen sei, wenn auch die Denkschrift anerkennen muß, daß Gleichheit des Maßstabes für alle steuerpflichtigen Werthe und äußere Erkennbarkeit und Meßbarkeit der Steuerobjekte selbst, durch die Einkommensteuer gewahrt bleibe. Man vergißt aber, indem dem Ertragssteuersystem wegen seines erkennbaren Objekts der Vorzug gegeben wird, daß die Objektivität der Ertragsquelle sehr unzureichend ist, obwohl der sehr ausgedehnte Gebrauch von der sogenannten Deklarationspflicht, nach welcher (§§ 10, 12, 14) Grundbesitzer, Kapitalisten, Rentenberechtigte, Handel- und Gewerbetreibende, Pächter, Männer der Kunst und Wissenschaft, Beamte und Lohnarbeiter, kurz alle beitragspflichtigen Klassen den Ertrag ihrer Arbeit und ihres Vermögens selbst zu deklariren, d. h. abzuschätzen haben, von selbst darauf hätte hinleiten sollen. Ebenso wenig läßt der Umstand, daß bei der Einkommensteuer die Schulden berücksichtigt werden, bei der Ertragssteuer dagegen nicht, die Waagschale zu Gunsten der letzteren steigen. Hier dürfen Schulden nicht nachgewiesen werden, dort brauchen sie es nicht. Das Ertragssteuersystem verbietet mithin auch da die Offenlegung des Schuldenbestandes, wo sie dem Steuerpflichtigen vortheilhaft erscheint, und das ist nach den bei der Einkommensteuer gewonnenen Erfahrungen fast ausnahmslos der Fall. Die Nichtberücksichtigung der Schulden versucht die Denkschrift zwar durch die Natur der Ertragssteuer, welche nur das steuerbare Objekt im Auge habe und die Personen als Repräsentanten desselben betrachte, zu begründen; allein sie giebt auch nicht verständlich genug an, in welcher Richtung der freie Verkehr seine ausgleichende Thätigkeit üben soll. Wollte man aber gar von der Annahme ausgehen, daß der Schuldner die Last auf den Gläubiger übertragen könne, so hätte in diesem Falle der Gläubiger, im entgegengesetzten der Schuldner die volle doppelte Steuerlast zu übernehmen. Die Wirkung ist im ersteren Falle zwar für den Gläubiger sehr unbillig, aber derselbe entrichtet doch die Steuer von einer Rente die er empfängt, in dem zweiten ist der Schuldner gezwungen, die doppelte Steuer von einer Rente zu entrichten, welche er zahlt. Es giebt nur einen Ausweg, und das ist die Aufgabe des einzigen wesentlichen Charakterzugs des Ertragssteuersystems, den Abzug der Schuldzinsen bei allen Ertragsquellen, womit wir denn dem Einkommensteuersystem so nahe getreten wären, daß eine wesentliche Unterscheidung nicht mehr vorhanden ist. Es bleibt ganz zweifellos, daß die günstige Auffassung, welche die zweite Kammer dem Einkommensteuersysteme entgegenbringt, auf Gründe solcher Art zurückzuführen muß. Die That- sache, daß die Ertragssteuer in ihrer neuesten Gestalt aus der unnatürlichen Vermischung zweier durchaus verschiedener Steuerarten, der Produktionssteuer und der Einkommensteuer, hervorging, mag auch nicht wenig dazu beigetragen haben, daß der Volkswirth par excellencos sich für die letztere entschieden hat

und die Einkommensteuer als den Grundstein eines jeden rationellen Systems der direkten Besteuerung ansieht.

Ueberrascht.

Novelle von Marie von Lindeman.

Die Blumenausstellung des Wintergartens war eröffnet und die elegante Welt bewegte sich spazierend in den Laubgängen des künstlichen Frühlings, athmete Rosendüfte im Februar und ruhte, selbst noch im Winterkleide des Nordens, unter Palmen und umgeben von den märchenhaften Gestalten blühender Cacteen und Aloës. Und doch selbst inmitten dieser farbenglänzenden Zauberwelt war es wieder die menschliche Gestalt, welche den Blick anzog, dem schönen Bilde die geistige Belebung gab. Dort das schlanke junge Mädchen, welches ihr Frühlingsgesicht über den Hyacinthenstiel hinbeugte, wie vollendete sie erst das Bild heiterer Lenzesfreude, was hier vor dem Beschauer sich aufthat! Und jener ältere Herr, welcher mit wißbegierigen Forscheraugen die feinen Moose dort durch seine großen Brillengläser beäugelte, war es nicht, als ob er zu ihnen gehörte, ebenso wie jenes Mütterchen, welches mit leisem Finger sorglich ein herabgewehtes Blatt von der zartweißen Blüthe der Camellie wegnahm?

„Sinnpflanzen!“ rief ein junger Mann, vor einer Gruppe feinblättriger Mimosen stehen bleibend. „Sieh liebe Mutter, kann es etwas Sympathischeres für eine feinfühlende Frau geben, als das zarte Seelenleben dieser Pflanzen?“

„Nun, wenn Du mich für eine solche hältst, mein Sohn, so erzähle mir nur recht viel davon!“ antwortete seine Begleiterin mit weicher Altstimme, deren inniger Ton sehr wohl mit dem Ausdrucke eines feinen, von großen braunen Augen belebten Gesichts harmonirte. Hätte man die Worte des Jünglings nicht vernommen, so würde Jeder in der Sprechenden mehr seine ältere Schwester vermuthet haben. Der junge Mann sprach nun weiter über die Pflanzen, indem er sie in interessanter Weise mit den Frauen verglich, und bemerkte nicht, daß sich nach und nach ein kleiner Kreis von Zuhörern um ihn versammelte. Seine Mutter, welcher eine glückliche Stimmung aus den Augen leuchtete, machte ihn durch einen leisen Druck ihres Armes soeben darauf aufmerksam, als jener ältere Herr mit den großen Brillengläsern, welcher auch hinzugetreten war, ausrief:

„Charmant, Herr Burg, charmant, was Sie da sagen! Ich bin ein Mann der Wissenschaft, fühle wohl auch die Poesie in ihr — aber sie so auszusprechen, das ist Gabe des Talents und der Jugend!“ setzte er mit einem halb komischen Seufzer hinzu.

„Herr Professor!“ rief der Jüngling überrascht und wie ein junges Mädchen erröthend, „hätte ich geahnt, daß ich der Quelle des Wissens so nahe war, nie hätte ich gewagt, hier meine Schulweisheit auszukramen! Ach bitte, ergänzen Sie meine lückenhafte Beschreibung!“

Aber der Professor erklärte alles Ernstes, daß Herr Burg in seinen Bemerkungen wirklich alles Interessante über diese Pflanzen in ein kleines poetisches Bild zusammengedrängt habe, ließ sich aber in ein längeres freundliches Gespräch mit dem jungen Manne ein, welches sich noch über manche der ausgestellten Pflanzen in belehrender Weise verbreitete.

Der warme Sonnenschein, welcher auch außerhalb der Gewächshäuser einen baldigen Frühling hervorzuloden versprach, lud viele Besucher der Ausstellung ein, sich in dem angrenzenden Park noch ein wenig zu ergehen, und Spaziergänger und glänzende Equipagen bewegten sich in bunter Abwechslung durch einander. Auch Frau Konsul Burg war nach längerem Gespräch mit dem Professor ein Gang in der frischen Luft angenehm, und so lustwandelte sie am Arme des Sohnes, den Wagen zur Abfahrt warten lassend.

„Das ist die Herbst!“ flüsterte der Sohn, „sieh wie reizend sie auch außer dem Theater ist! Der violette Sammetmantel und das leichte weiße Hütlein auf den dunklen Locken — ein feiner Geschmack!“

„Und etwas gefällt mir“, entgegnete die Mutter, „sie sieht auf Anstand, und die ältere Dame ihr zur Seite ist für mich

ein Empfehlungsbrief. Frau Burg hatte schon im Treibhause, als sie bei den Mimosen gestanden, die junge Schauspielerin bemerkt: sie befand sich ebenfalls in dem Kreise der Zuhörer ihres Sohnes, und Frau Burg hatte wohl gesehen, wie ihr reizendes Gesicht sich bei seinen Worten geistig belebte, wie ihre dunklen Augen sich in leuchtendem Glanze auf den jungen Sprecher richteten. Ein Frau Burg selbst unerklärliches Gefühl hatte sie dabei unangenehm berührt, und hinderte sie auch jetzt, dem Sohne diese Beobachtung mitzutheilen, welche ihn vielleicht erfreut hätte, da er ein aufrichtiger Bewunderer des jungen, sich erst seit Kurzem schnell entfaltenden Talentes war.

„Daß uns lieber einmal in die Fußwege eintreten, welche nach dem Teiche führen, lieber Emil!“ sprach sie, „der Teich muß vom Eise frei sein, und ich möchte sehen, wie sich die Fische befinden, die wir im Sommer so oft gefüttert haben!“

Sie gingen dahin, und die Fische schossen munter im sonnen- durchleuchteten Wasser durcheinander, kamen nach dem Ufer zuge schwommen und schnappten begierig die Brocken auf, welche einige Kinder ihnen zuwarfen, denn die Fische waren die verwöhnten Lieblinge des Publikums und wurden satt von den Wohlthaten, die sie empfingen. Mehr in einer freundlichen Erinnerung der Zeit, da Emil noch ein fröhlicher Knabe gewesen, und sie oft stundenlang ihm zu Gefallen an dem Teiche verweilt hatte, liebte Frau Burg diesen Platz, und auch heute war, des unschuldigen Vergnügens jener Zeit gedenkend, bald der augenblickliche peinliche Eindruck, den sie empfunden, vergessen. Da schallte plötzlich durch die sonst nie befahrenen Fußwege das Rollen eines Wagens. Erschrocken sich umschauend, stoben die noch eben sich Belustigenden mit aufschreienden Worten auseinander, denn bald über die Wiese auf unebenem Pfade, bald auf dem schmalen Fußwege hinüber und herüber an die Bäume anprallend, rissen ein Paar wildgewordene Pferde einen Wagen gerade nach dem Teiche zu. Es war Fräulein Herbert, die junge Schauspielerin und ihre Begleiterin, welche sich darin befanden, Letztere halb ohnmächtig zurückgesunken, Erstere zu kühnem Sprunge sich erhebend. Da riß eine kräftige Hand mit gewaltsamen Ruck den Wagen zurück, und brachte die sich bäumenden Pferde zum Stehen. Emil war es, welcher seitwärts den Pferden in die Zügel gefallen war.

„Herrlich, vortrefflich!“ tönte es aus der Gruppe einiger jungen Elegants, welche aus der Ferne die Scene mit angesehen hatten: „dieser Burg sah aus, wie ein Adonis, ein Achilles, wie ein . . .!“

„Er ist aber ein Narr!“ rief eine zweite Stimme, „daß er den Pferden an die Zügel fällt, statt die Arme auszubreiten und die Herbert aufzufangen! Stand sie nicht kühn und schön da, wie die Jüdin zum Sprunge bereit — und er konnte glücklicher sein, wie der Templer, er konnte das herrliche Weib umschließen . . . ach! sie kann sich nicht wieder diesem elenden Kutscher anvertrauen, ich werde ihr meinen Arm anbieten!“

Doch die Schöne war bereits umgeben von Beklagenden und Beglückwünschenden, welche Alle bedauerten, in dem Augenblicke der Gefahr zu entfernt gewesen zu sein, um den holden Dank der Gefeierten zu erwerben. Der Jüngling, welcher sich denselben aber wirklich verdient, hatte ihn mit Erröthen abgelehnt, und sich dann bescheiden entfernt.

Frau Burg saß am Abend dieses Tages in ihrem Salon, den Sohn erwartend. Warum kam er heute so auffallend spät? Der Konsul, ihr Gatte, hatte bereits den Thee getrunken und war täglicher Gewohnheit nach, in seinen Club gegangen. Sie saß allein; und so behaglich sie sich auch sonst in solchen Stunden mit einem Buche oder an ihrem Flügel fühlte, heute wollte diese Stimmung nicht kommen, und weder die sanfte Wärme, welche das im weißen Kachelofen leise knisternde Feuer verbreitete, noch das milde Licht der Lampen, noch das Brodeln der Theemaschine, was doch sonst, wie mit leisem Geplauder, ganze Geschichten zu erzählen vermochte, brachten ihr dieselbe. Ach! Es war eben heute lebhaft ein Gedanke in ihr aufgestiegen, der sie schon oft beunruhigt hatte: der Gedanke, daß doch einmal eine Zeit kommen werde, wo eine Leidenschaft ihr das Herz des Sohnes entfremden könne, eine Leidenschaft, vor der sie ihn noch gern lange bewahrt gesehen hätte! Sie gab sich der Bekümmerniß, die diese Furcht

in ihr weckte, umsomehr hin, als sie meinte, nur zarte Mutter- sorge für des Sohnes geistiges Wohl habe sie in ihr wachge- rufen — und sie würde Jeden thöricht gescholten haben, der ihre Empfindung als Eifersucht hätte erklären wollen: wie könnte die Mutterliebe eifersüchtig sein? Keiner, als jede andere Liebe, will sie ja nur das Glück des geliebten Kindes!

Nahende Schritte unterbrachen diese Betrachtungen, und über Frau Burgs Gesicht flog es wie ein Lichtschein der Freude. „Du allein hier, lieb' Mütterchen?“ tönte die frische Stimme des eintretenden Sohnes.

„Ei, das ist ja prächtig!“ und er setzte mit Vorsicht etwas mit Papier umhülltes, was er in der Hand trug, auf einem Seitentische ab.

„Nun, Du hast mich lange genug auf Deine Gesellschaft warten lassen!“ entgegnete die Mutter, „aber was hast Du denn da auszukleiden?“

„Das ist es ja eben, warum ich so spät komme!“ entgegnete Emil, „die Bestellung war nicht gehalten worden, und nun mußte ich selbst noch einmal danach gehen, denn ich hatte mir den kleinen Spaß nun einmal eingebildet! Dein eigenes Bild ist's ja, was ich Dir bringe!“

Es war eine prachtvoll blühende Theerose, eins der schönsten Exemplare, die sie heute Morgen gesehen.

„Emil!“ rief die Mutter, froh gerührt; sie hatte heute früh wohl bemerkt, wie der Sohn mit dem Gärtner heimlich gesprochen, aber da es vor dem Weggehen war, so glaubte sie zu errathen, daß es vielleicht ein Bouquet für die schöne Gerettete sei, was der Sohn bestelle, und daß er es heimlich hinter ihrem Rücken that, vermehrte ihre Unruhe und that ihr weh.

„Thea,“ sprach Emil, „Thea nennt Dich der Vater, und indem er die einfache Abkürzung Deines Namens wählte, ist er einmal, ohne es zu wollen, poetisch geworden!“

„Aber Emil! Wie kannst Du zugleich gegen die Mutter so galant, und gegen den Vater so unhöflich sein!“

„Aber liebste Mutter!“ erwiderte der Sohn eifrig, „Du wirst doch nicht glauben, daß ich deshalb den vortrefflichen Vater um ein Haar breit weniger hochachte! Er selbst würde, was Du für Tadel hältst, für ein Lob ansehen, denn er hält nun einmal nichts von Poesie, und wenn er nicht tadeln will, so spottet er über meine poetische Ader! Wenn er Dich aber Thea nennt, so ist sein Vergleich nicht bloß poetisch, sondern auch wahr, und ich wüßte nicht, womit man Dich passender vergleichen könnte! Ist sie nicht eine der geistigsten unter ihren Schwestern? Und selbst — der Duft der Blume ist ihre Seele — umhaucht er uns nicht mit jener Anmuth und Frische, uns nicht mit jener geistigen Belebung, welche Deinem Wesen so vergleichbar ist?“

„Aber lieber Junge, was willst Du denn einmal Deiner Braut sagen?“ fragte Frau Burg lachend, jedoch mit einem Blicke, aus welchem die innere Befriedigung deutlich hervorleuchtete.

„Meiner Braut?“ entgegnete Emil gelehrt, eine Tasse Thee aus der Hand der Mutter entgegennehmend, „das ist eben das Schlimme, daß der Vater mir immer vorredet, ich müsse einmal eine wählen! Wenn es auf mich ankommt, ich glaube, ich würde nie heirathen; ich begehre nichts weiter, als ein gemüthliches Zusammenleben mit Dir! Du hast mich von Jugend auf am Besten verstanden, Du theilst meine Neigungen, meinen Geschmack! Ich finde keine, die Dir gleicht! Sieh, ich bin nun einmal ein eigenthümlicher Kauz! Ich mag gern turnen, fechten, reiten, schwimmen und jagen, Alles mit den Genossen in fröhlicher Lust! Ich bin auch gern bei der Arbeit, und kann mit Eifer dabei schwoizen — aber meine besten Erholungsstunden finde ich doch nur im gemüthlichen Hause, und ich kann mir dasselbe nicht anders denken, als mit Dir! Ein solcher Abend, wie heute, ist mehr werth, als jedes andere Vergnügen, eine Perle geistigen Genusses! — Das ist gewiß keine Schmeichelei, Mutter! Selbst Better Oscar sagte mir neulich etwas Aehnliches — er war Deines Lobes voll, und da wurde mir's erst recht klar, daß ich nie ein Mädchen finden könne, die Dir gleicht!“

„Nun, dann werde ich Dir selbst eine suchen müssen!“ entgegnete die Mutter scherzend.

„Lopp, es gilt!“ rief Emil lachend, „sage mir's, wenn Du eine gefunden hast, die ich mir nehmen soll! Doch was hast Du hier? Neue Bücher? Neue Noten? — Ach und ein Brief! Ich errathe: eine Einladung zum Ball nach A . . . ! Wie liebenswürdig von Deiner Freundin, auch Oscar mit einzuladen! Mütterchen, Du fährst doch mit? Das wird eine lustige Fahrt! Hattest Du nicht ein Bild von dem Städtchen A . . . ? Mir ist, als habe ich es gesehen, wenn Du mir, als ich noch Knabe war, das Sonntagsfest machtest, Dein Album durchblättern zu dürfen.“

„Ja dort liegt es, in dem untersten Fache meines Schreibtisches!“

Der Sohn holte es herbei, und Beide besahen das hübsche, etwas verblasste Albumblatt.

„Ich habe dort glückliche Tage verlebt,“ sprach Frau Burg, in wehmüthige Erinnerung versunken, „wie viel mag sich seitdem dort verändert haben: es sind wohl zwanzig Jahre her, daß ich zuletzt dort war!“

„Und wer ist dieses Mädchen hier auf dem Nebenblatte?“ fragte Emil weiter, „erst heute fällt mir das reizende Bild auf. Welch' eine Unschuld und Lieblichkeit in den Zügen!“

„Es ist Karoline, meine Cousine und Jugendfreundin. Sie lebte mit ihren Aeltern bis zu ihrer Verheirathung in A“

„Und ist sie gestorben?“ fragte Emil antheilvoll.

„Nur für mich,“ war die trübe Antwort, „es ist die Amtsräthin Ewald!“

Emil schwieg betroffen, er wußte, daß er eine schmerzende Seite in der Mutter Herzen berührt hatte, denn es war ihm bekannt, daß zwischen dem Vater seiner Mutter und dem Amtsrath Ewald ein sehr erbitterter Familienproceß geführt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Vom Landtage. Die Erste Kammer setzte in ihrer Sitzung vom 1. Febr. die Berathung der Steuervorlage fort und beschäftigte sich zunächst mit § 19, welcher wie die folgenden von der Einkommensteuer handelt. Demnach soll das reine Einkommen, d. h. der Gesamtbetrag Desjenigen, was der Einzelne an Geld oder Geldwerth durch seine wirtschaftliche Thätigkeit oder sonst auf berechnete Weise nach Abzug aller Produktionskosten, sowie der etwa von ihm zu bezahlenden Schulzinsen innerhalb Jahresfrist erwirbt und für seinen oder seiner Angehörigen Unterhalt, Nutzen oder Vergnügen verwendet, oder zur Verbesserung seiner Vermögensverhältnisse erübrigt, zur Besteuerung gelangen. Erbschaften und dergl. sind nicht „Einkommen“, sondern bilden einen Zuwachs zum Stammvermögen, das der direkten Besteuerung unterliegt. In § 20 wird bestimmt, daß bei Berechnung des reinen Einkommens nicht nur alle Arten von Zinsen, sondern auch die bezahlten Ertragssteuern (Grund-, Renten-, Gewerbesteuer) abzuziehen sind, wogegen indirekte Steuern, Kirchen-, Schul- und Kommunalabgaben nicht abgezogen werden können. Beide §§ werden von der Kammer genehmigt, in letzterem jedoch der Schlusssatz — wogegen indirekte u. s. w. — in Wegfall gebracht. Eine gleiche Genehmigung erlangten die §§ 21—27. In ersterem wird bestimmt, daß das sich ergebende reine Einkommen, wenn es 2500 Thlr. oder mehr beträgt, voll in Ansatz zu bringen ist, wogegen 2000 bis 2500 Thlr. nur nach 0,8, 1600—2000 Thlr. nach 0,6, 1200—1600 Thlr. nach 0,5, 1000—1200 Thlr. nach 0,4, 800—1000 nach 0,3, 600—800 Thlr. nach 0,25 des wirklichen Betrags besteuert werden. Die letzteren Paragraphen enthalten die dazu gehörigen Details. Ohne Debatte zur Genehmigung gelangen ferner die §§ 28—33 (Beitragspflicht, Steuerbefreiungen u. s. w.) An die §§ 34—36, nach denen der Ertrag konstatirt und die Deklarationspflicht geordnet wird, knüpfte sich eine äußerst lebhafteste Debatte. v. Meßsch findet die Versicherung an Eidesstatt, wie sie bei der Deklaration in Anwendung kommen soll, bedenklich, wogegen der Ref. v. Erdmanasdorff den Einwand erhebt, daß wer nach Pflicht und Gewissen deklariert habe, dies auch an Eidesstatt „auf Verlangen“ versichern könne. An der Debatte theilnahmen außerdem Dr. Sichel, Graf Rer, Rütke, v. Rostiz-Wallwitz, v. König, Präsident v. Zehmen und Minister v. Friesen,

worauf der v. Meßsch Antrag mit überwiegender Stimmenmehrheit abgelehnt und ein solcher des Herrn v. Rostiz-Wallwitz angenommen wird, nach welchem „unaufgefordert“ nur dann zu deklariren ist, wenn Jemand innerhalb der Katastrationsperiode in den Genuß einer Erwerbsquelle tritt. Die §§ 37 und 38, welche von der Steuerstelle, bei welcher die Deklaration zu erfolgen hat, § 39 von der Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen, § 40 von der Einschätzung durch eine Einschätzungskommission, § 41 von der Bekanntmachung des Einschätzungsergebnisses handeln, werden gleichfalls angenommen, dem letzteren jedoch auf Antrag des Herrn v. Meßsch ein Zusatz gegeben, nach welchem beim ersten Male jedem Steuerpflichtigen ein Extrakt aus dem Kataster zugestellt werden soll. Bei § 42 beschließt man auf Antrag des Abg. Koch, daß die Bestimmung der Zahlungstermine dem Finanzministerium zu überlassen sei. Debattelose Genehmigung erlangen hierauf die §§ 43 (Steuerreste), 44 (Steuerbestellen) und 45 (Ablieferung). Die Beendigung der Steuervorlage erfolgte aber erst in der Sitzung vom 3. d. M., in welcher die §§ 46—74 zur Verhandlung kamen und Annahme fanden. Dieselben handeln von den Einschätzungskommissionen, Reklamationen, Geschäftsführung, Beschwerden, Steuerhinterziehung und deren Bestrafung. Die vier Einschätzungskommissionen, deren Mitglieder die zu ihrer Kenntniß gelangenden Verhältnisse geheim zu halten haben, bestehen aus: 1) einem von dem Finanzministerium aus den Beamten seines Ressorts zu ernennenden Vorsitzenden (Distrikts-Kommissar), dem die Vorbereitung und Leitung des Einschätzungsgeschäftes obliegt; 2) aus mindestens vier, höchstens zehn Ortsdeputirten; die Ortsdeputirten sind in den Städten von den Stadträthen und Stadtverordneten, auf dem platten Lande aber von dem Gemeinderathe zu wählen; 3) aus zwei, höchstens drei von den landwirthschaftlichen Kreisvereinen, und 4) aus einem bis drei von der Handels- und Gewerbekammer zu ernennenden Mitgliedern. Die Kreiscommissionen, als Rekurs-Instanz werden zusammengesetzt 1) aus dem betreffenden Kreissteuerrath, 2) aus 2 vom Finanzministerium zu ernennenden Bezirksinspektoren und 3) aus 6 Mitgliedern, von denen 2 die Stadträthe der betreffenden 4 Kreisstädte, 2 die betreffenden Handels- und Gewerbekammern und 2 (für jeden Kreis) der Landeskulturrath zu wählen haben. In der Sitzung vom 4. d. M. beschäftigte sich alsdann die Erste Kammer mit dem Vereinigungsverfahren über die Organisationsgesetze, wobei Abgeord. König als Referent fungirte und Vizepräsident Pfotenhauer den Vorsitz führte. Präf. v. Zehmen eröffnete die Debatte und bemerkte, daß er zur Minorität gehöre, jedoch nunmehr nach Sachlage dem Vereinigungsverfahren zustimme. Geeinigt hat man sich über folgende Punkte: 1) Von dem Institute der Distriktsvorsitzer soll abgesehen werden. Dagegen soll eine angemessene Vermehrung der Landgensdarmrie vorgesehen und zu diesem Ende ein darauf bezüglicher Antrag an die Staatsregierung von beiden Kammern gestellt werden. Auch ist man übereingekommen, die Strafgewalt der Gemeindevorstände in der Regel auf Geldstrafe zu beschränken. 2) Die Kreisausschüsse sollen beibehalten werden, jedoch mit einer im Vergleiche zu dem Entwurfe und zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer einigermaßen beschränkten, im Wesentlichen den Vorschlägen der Majorität der außerordentlichen Deputation der Ersten Kammer entsprechenden Kompetenz. Es soll nämlich ihre Zugehörigkeit wegfallen bei Entscheidungen zweiter Instanz, mit Ausnahme einiger von den Mitgliedern der ersten Deputation der Zweiten Kammer für besonders prägnant und wichtig erachtete Fälle. Als Ersatz dafür und als größere Garantie für die in zweiter Instanz zur Entscheidung der Kreishauptmannschaften gehörigen Angelegenheiten soll vorgeschrieben werden, daß in Betreff der letzteren bei der Kreishauptmannschaft eine kollegiale Berathung und Beschlussfassung stattfinden habe. 3) Die bisher von der Ersten Kammer beanstandete Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Bezirksausschüsse und folgerichtig auch der Kreisausschüsse, sowie — facultativ — diejenige der Gemeinde-rathsversammlungen — in letztgedachter Beziehung jedoch gegen die Ansicht einer Minorität der Deputation der ersten Kammer — soll mit Rücksicht auf die Vorgänge in anderen Ländern, und da auch die Oeffentlichkeit der Bezirksversammlungen, Stadtverordneten- und Stadtgemeinderathsversammlungen keinen Anstoß gegeben, mit den im Interesse der Sache liegenden Ausnahmen nunmehr genehmigt werden. In Gemäßheit und zu weiterer Ausführung dieser leitenden Grundsätze und zufolge der beschlossenen, in der Vereinigungsdeputation überall — wo nicht eine Ausnahme besonders bemerkt ist — ein-

stimmig und im Wesentlichen auch mit Einverständnis der Staatsregierung genehmigten Ueberrückunft werden nunmehr die einzelnen Beschlüsse beantragt.

— Auch die Zweite Kammer hielt am 3. d. M. eine Sitzung, in welcher sie sich mit einer zweiten Serie von Eisenbahnprojekten beschäftigte. Für die Konzessionsvertheilung seitens der Deputation wurden empfohlen: die Linien Mehltheuer-Plauen, Kreiße-Roswein, Beucha-Brandis und Zwiesel-Berggießhübel; von ihr abgelehnt: Dranienburg-Leipzig, Seithain-Flöha, Thammenhain-Leipzig und Kletschen-Löbau. Dagegen soll die Beschlussfassung hinsichtlich der Ehemnitzthal-Bahn bis nach Beendigung der generellen Vorarbeiten vertagt werden. Hierbei wollen wir gleich bemerken, daß die Deputation bei Beginn der Debatte ihr Gutachten bezüglich der Linie Dranienburg-Leipzig, Beucha-Brandis und Meissen zurückzieht, weil in Folge veränderter Verhältnisse anderweiter Bericht zu erstatten ist. Zur Linie Meissen-Jessen sagt der Bericht: „Da in der sächsischen Schrift vom 25. April 1872 beschlossen ist, daß Konzession erteilt werden kann für eine Eisenbahnlinie von Meissen nach Brissetow oder nach einem sonst geeigneten Punkte der Leipzig-Dresdner Bahn an diejenige Gesellschaft, welche für den Ausbau wie für die Betriebsführung die besten Garantien bietet“, so kann, weil diese Beschlussfassung ebenso sehr für eine Linie Meissen-Jessen, wie für die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie sich eignet, die Deputation nur empfehlen: die Kammer wolle bei der Mittheilung der Regierung über die Konzessionirung der Linie Meissen-Jessen Beruhigung fassen.“ Auf die Linie Dresden-Wilsdruff-Leipzig will die Deput. später zurückkommen. Der Generalantrag der Deputation lautet: Die Kammer wolle erklären, daß sämtliche beschlossene Konzessionen neuer Eisenbahnlinien, zu deren Ertheilung die königl. Staatsregierung ermächtigt worden ist, das Recht zur Anwendung des Expropriationsgesetzes in sich schließen. Die Kammer tritt der Deputation hinsichtlich der Projekte bei. Betreffs der abgelehnten Konzession für Gersdorf-St.-Egidien soll bei der Regierung beantragt werden, daß der Glauchau-Stollberger Gesellschaft aufgegeben werde, die nicht unmittelbar von der Glauchau-Stollberger Bahn berührten Kohlenwerke des Delknitz-Gersdorfer Kohlenreviers, falls die Kohlenwerksbesitzer dies verlangen, durch auszubauende Schlepplbahnen mit ihrer Hauptbahn zu verbinden. Das Gutachten wegen Mehltheuer-Plauen wird mit 24 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Bei Weischlitz-Hof wurde der Majorität mit 37 gegen 25 Stimmen beigetreten. In der Sitzung vom 5. d. M. erledigte man endlich mehrere Petitionen, indem man hinsichtlich der Marschner'schen, Zimmermann'schen und der der Kirchenvorstände zu Ebersbach den jenseitigen Beschlüssen beitrifft, diejenige des Mühlenbesizers Lippe in Mägeln, betreffend Entschädigung wegen Wasserentziehung aus der Dollnitzbach, auf sich beruhen läßt. Hinsichtlich der jenseits erledigten Steuervorlage über die Vorfrage, ob dem bekannten Gebrauche, wonach bei anderweiten Berichten nichts Neues vorgebracht, sondern nur über Annehmen oder Ablehnen, des jenseits Beschlossenen Entscheidung gefaßt wird, auch bei der diesmal ganz ungewöhnlichen Sachlage gehuldigt werden könne, stattet Referent Dr. Gensel Bericht ab, worauf die Kammer dem Deputationsantrage: daß — da diesem Gebrauche keine gesetzliche Bestimmung zum Grunde liege — die Kammer recht füglich die Deputation ermächtigen könne: „zu der Steuervorlage, wie sie von der ersten Kammer zurückgekommen, nach Befinden Abänderungsanträge und selbstständige Anträge zu stellen,“ beitrifft.

— Am 3. Februar gelangte die Nachricht zur Kenntniß des Publikums, daß Ihre Majestät die Königin seit einigen Tagen an einem akuten Lungenkatarrh erkrankt sei und sind seit dieser Zeit vom königlichen Oberhofmarschallamte Bulletins ausgelegt worden. Das neueste vom 5. d. M. früh lautet: „Ihre Majestät die Königin haben die Nacht ziemlich gut verbracht und weniger gehustet. Die Fiebererscheinungen sind geringer. Die hohe Kranke fühlt sich aber sehr schwach und angegriffen. Nachmittags 2 Uhr war der Zustand noch unverändert derselbe wie heute Morgen. Auch haben Ihre Majestät mit ziemlichem Appetit einige Stärkungsmittel zu sich genommen. In der Nacht zum 6. war der Schlaf verhältnißmäßig gut. Das Fieber ist beinahe ganz verschwunden und die Schwäche hat nicht zugenommen. Dr. Fiedler.“

— Die zum Besten des Albertvereins veranstaltete Lotterie findet lebhaften Anklang, nicht bloß bei den bisherigen Gönnern und

Freunden dieses Vereins, sondern auch in weit-eren Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land. Insbesondere ist man auch mit dem Plane der Lotterie einverstanden, nach welchem auch das den Vereinszwecken bis jetzt noch fern stehende Publikum zur Theilnahme herangezogen wird. Das große Loos „ein Service von Meißner Porzellan nebst Silberkasten“ repräsentirt einen Betrag, welcher 1200 mal größer ist, als der Einsatz, gewiß ein sehr günstiges Verhältniß! Und was die übrigen Hauptgewinne anlangt, so ist in der Wahl derselben das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden worden. Für 15 Ngr. ein feines Piano, oder eine gute goldene Damenuhr oder eine Familien Nähmaschine bester Sorte gewinnen zu können, ist gewiß eine angenehme Perspektive. Und dabei fördert man noch einen edlen Zweck; denn das muß anerkannt werden: daß der Albertverein in der schweren Kriegszeit eine erspriessliche und ruhmvolle Thätigkeit entfaltet hat. Aber auch in der Friedenszeit will er seine Wirksamkeit zur Hilfe und zum Troste der leidenden Menschheit immer mehr erweitern, und dazu bedarf er Geldmittel und der Mithilfe wohlwollender Menschen. Das bedachten auch eine Anzahl der beliebtesten Schriftsteller unter den vaterländischen Lehrern, indem sie durch Originalbeiträge die Herstellung eines Buches ermöglichten, welches unter dem Titel „Blüthenstrauch für die Jugend“ in vielen Tausend Exemplaren den Gewinnern zugetheilt und gewiß für Jung und Alt gleich unterhaltend und belehrend sein wird. Wir empfehlen daher nochmals diese Verloosung allen Lesern unseres Blattes.

— Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung am 5. d. M. beschlossen, das bis jetzt gelegte Rohrnetz der Wasserleitung in Neustadt im Laufe dieses Sommers für öffentliche Gebäude und öffentliche Zwecke in Betrieb setzen zu lassen. Es geschieht dieses, um die Dichtigkeit der Röhrenlage zu prüfen und das Arbeiterpersonal zu schulen, wobei möglicherweise Unterbrechungen des Wasserflusses stattfinden können, weshalb man vermeiden, schon jetzt Wasser an Privatpersonen abzugeben, die dann über die eintretenden Stockungen klagen würden. Eine Dampfmaschine wird aus einem Vorrathsbrunnen das Wasser einstweilig bis zur Höhe des Waldschlößchens heben, was man mit einem Aufwande von 5000 Thln. herzustellen hofft. Das Koll. empfiehlt dem Stadtrath, Wasseruhren zur Messung kleiner Wassermengen prüfungsweise aufstellen zu lassen um zu sehen, wieviel Kubikmeter Wasser in bestimmter Zeit abgeflossen sind. Der Preis für ein Kubikmeter Wasser soll später beim Privatverbrauch auf 12 Pfennige angenommen werden. Bei dieser Angabe machte St.-B. Fröhner darauf aufmerksam, daß früher versprochen worden sei, für den Hausverbrauch das Wasser unentgeltlich zu liefern, wogegen ihm vom Vicevorst. Jordan entgegengehalten wurde, daß dieses Versprechen niemals gegeben worden, sondern es einer jedesmaligen Entschliessung vorbehalten sei, den Preis des Wassers zu bestimmen. — Zur Deputation für die Feier des Nationalfestes am 10. Mai wurde Hofrath Ackermann, Prof. Dr. Wigard und Adv. Krause gewählt. — Eine stundenlange, sehr lebhafte Verhandlung erregte ein Doppelbericht aus dem Rechtsausschusse über die Veretzung der 642 Leinwandhändler vom Antonplatz auf den Kaiser-Wilhelmsplatz zur Zeit des Neustädter Johannismarktes. St.-B. Henkler wollte mit der Majorität des Ausschusses, daß man dem Stadtrath zustimme, und die Leinwandhändler auf den Antonplatz belasse, indem 160 eine Petition unterzeichnet hätten, worin sie dieses wünschten, damit ihre Kunden in der Nähe und Ferne sie jedesmal in Dresden auf einem und demselben Plage finden könnten. Einen würdigen Gegner fand St.-B. Henkler in dem Ref. der Minorität, St.-B. Lohrmann, dem die St.-B. Friedrich und Schulze, und ganz besonders Vice-Vorsteher Dr. Wigard zur Seite standen. Es wurde dargelegt, daß in Neustadt Raum genug für einen vollständigen Jahrmarkt vorhanden sei, und dieser der Einwohner wegen, und nicht hauptsächlich der Marktferanten halber abgehalten werde. Obgleich St.-B. Henkler seine Sache mit Ueberzeugung und so großem Eifer führte, daß dadurch mehrmals die allgemeine Heiterkeit des Koll. erregt wurde, ihn auch die St.-B. Zeidler, Gottschall und Schriftführer Adv. Hendel unterstützten, so wurde doch nach herbeigeführtem Schluß der Debatte das Minoritätsgutachten mit 34 gegen 18 Stimmen zum Beschluß erhoben, welcher lautet: „das Kollegium wolle beschließen: bei seinem Beschluß vom vorigen Jahre zu beharren und, indem es alle und jede Verlegung anderer Gewerbezweige in die Altstadt an Stelle der Leinwandhändler ablehnt, die Unterbringung aller Leinwandhändler auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz

beim Stadtrathe zu beantragen, dagegen demselben zur Erwägung anheimzugeben, ob nicht die gegenwärtig auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz befindlichen Gewerbe auf den vom Stadtrathe für die Leinwandhändler beabsichtigten aus dem den Akten beigelegten Plane ersichtlichen Straßen, oder wie sonst zweckmäßig untergebracht werden können." — Bei der Bewilligung von 145 Thlrn. zur Instandsetzung der Direktorenwohnungen in der VII. Bezirks- und V. Gemeindefchule nahm das Kollegium dem vom St.-B. Zeidler gestellten Antrag an, daß der Stadtrath die Schulen nicht mehr mit Ziffern, sondern mit der Straße, in welcher sie liegen, bezeichnen möge; denn es würde wenig Leute geben, die beim Lesen dieser Ziffern jedesmal die richtige Vorstellung von der Lage der betreffenden Schulen hätten. — Nach Bericht des St.-B. Baumeister Richter ist der Durchbruch der Terrasse von der Münzgasse nach dem Landungsplatz der Dampfschiffe noch in diesem Jahre zu erwarten. Das Kollegium stimmt dem vom Stadtbauamt vorgelegten Plane zu, giebt dem Stadtrath anheim, sich weiter mit den Ministerien des königlichen Hauses und der Finanz ins Einvernehmen zu setzen, billigt die den Hausbesitzern in der Münzgasse zugemutheten Beiträge von 20 Thlrn. pro Meter Straßenfronte, wovon schon 8511 Thlr. bewilligt sind, und sieht der weiteren Mittheilung über die Deckung der außerdem noch nöthigen 21,500 Thlr. Baukosten entgegen. — Zum Schluß fand eine geheime Sitzung statt.

— Auf dem hiesigen Leipzig Dresdner Bahnhofe haben am Morgen des 2. Februar ohngefähr 60 Weichensteller und Wagenrücker ihre Arbeit in aller Ruhe verlassen, da sie auf frühere wiederholte Besuche um Aufbesserung ihres Lohnes keine Antwort erhielten. Von den auswärtigen Stationen sind sofort Hilfsarbeiter und Weichensteller requirirt worden; es wird mithin auch dieser Strike vorläufig wohl nur Nachtheil für die betheiligten Arbeiter nach sich ziehen. Der Güterverkehr hat aber dennoch für den Sonntag ausgekehrt werden müssen. Wie man sagt, soll der Lohn dieser Leute den jetzigen Zeitverhältnissen gegenüber in der That ein sehr geringer sei.

— In den vereinigten Buchdruckereien Leipzigs sind laut Nachrichten vom 3. d. M. am vergangenen Sonnabend (dem üblichen Kündigungstage) im Ganzen ungefähr 200 Kündigungen erfolgt; davon wurde 180 Gehilfen als Mitglieder des „deutschen Buchdruckerverbandes“ von Seiten der Prinzipale gekündigt, während 18 Gehilfen ihrerseits den Prinzipalen kündigten. Vorläufig erklärten 53 Gehilfen ihren Austritt aus dem „Verbande“ und blieben in Arbeit. Uebrigens beträgt die Zahl der in den dortigen 46 Druckereien beschäftigten Gehilfen immer noch ungefähr 400 Mann, die zur Herstellung aller in Leipzig erscheinenden Zeitungen und sonstiger eiliger Druckaufträge wohl vollständig hinreichen dürfte. Jedenfalls gilt es nunmehr als feststehend, das angesichts solcher Thatsachen, das Vorhaben der „Verbandsmitglieder“ als gescheitert anzusehen ist und werden die wider Willen in den Strike hineingezogenen Gehilfen auf alle Fälle aus dem bisherigen Vorkommnisse die gute Lehre gezogen haben, daß den Verheißungen einiger an der Spitze der Bewegung stehenden Männer nicht immer unbedingt Vertrauen geschenkt werden kann.

— Am 25. v. M. Abends hatte im Haberhorn'schen Steinbruche bei Rochlitz der auf dem Nachhauseweg begriffene 58jährige Steinmetz Junge das Unglück, den Weg zu verfehlen und eine circa 20 Meter hohe steile Abhangswand herabzustürzen, wobei er augenblicklich seinen Tod fand. Derselbe hinterläßt 8 Kinder.

— Aus Pegau, 30. Jan. meldet das dortige Wochenblatt: In dem zum Rittergute Trautschon gehörigen Holze waren gestern mehrere Arbeiter mit dem Fällen von Bäumen starken Kalibers beschäftigt, als einer dieser Bäume, der lange Widerstand geleistet hatte, plötzlich umstürzte und einen in der Nähe befindlichen Arbeiter namens Engländer aus Trautschon auf der Stelle tödtete, während ein anderer Arbeiter nur leichte Verletzungen davontrug.

— Am Abend des 1. Febr. ist die 9jährige Tochter des Mühlenpächters Anders in Mittelsoderwitz bei Bittau durch einen unglücklichen Fall in das Getriebe der im Gange befindlichen Mühle gekommen, wodurch ihr beide Beine vollständig zermalmt worden sind. Der Mutter des unglücklichen Kindes, welche demselben hat zu Hilfe kommen wollen, wurde ein Arm mehrere Male gebrochen, und ein Fuß bedeutend verletzt.

Land- und Volkswirthschaftliches.

— Auf dem Berliner Viehmarkte standen am 3. Febr. a. o. zum Verkauf: 2230 Stück Rindvieh, wovon I. Qualität

mit 18½ Thlr., II. Qualität mit 15 Thlr. und III. Qualität mit 10—11 Thlr. pro 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt wurde. 5375 Stück Schweine erzielten 18½, 16 und 13 Thlr. nach Qualität. 4883 Stück Hammel kosteten pro 20—23 Kilogramm 6½—7½ Thlr. und 1138 Stück Kälber gingen zu Mittelpreisen ab.

Bermischtes.

— Eine fast unglaubliche Eisenbahngeschichte wird dem „N. Frdbl.“ von einem Augenzugener erzählt, welcher in der letzten Sylvester nacht eine Fahrt von Braitsa nach Bukarest unternommen hatte: Am 31. December v. J., Abends, fuhr der Personenzug von Tecucin nach Berlad. Vor der Abfahrt stückte sich das Maschinen- und Zugpersonal ganz gewaltig — zur letzten Reise im alten Jahre. An der nächsten Station wurde diese Stärkung wiederholt, wobei auch die Passagiere der dargebotenen Labung nicht abhold blieben. Dies Manöver wurde bis zur letzten Station fortgesetzt und schließlich der Zug, der sich durch die verschiedenen unnützen Aufenthalte um ein bedeutendes verzögert hatte, von hier nach Bukarest signalisirt. Allein schon lange war die Ankunftszeit überschritten und noch immer kam derselbe nicht in Sicht. Der besorgte Stationschef fragte bei der letzten Station telegraphisch an, blieb aber ohne Antwort; nun rief er telegraphisch auch die nächstvorhergelegene Station, jedoch gleichfalls ohne Erfolg. Der Stationsvorstand von Bukarest, um das Schicksal des Zuges besorgt, faßte nun den Entschluß, mit der Reservemaschine dem Zuge langsam entgegenzufahren. Die Vorsicht erheischte es, stets die Dampfpfeife zu gebrauchen. Endlich gewährte man von ferne die rothen Laternen der Lokomotive. Da aber auf lang dauernde Rufe keine Antwort kam, so fuhr man endlich sehr behutsam näher, erkannte, daß der Zug stehe und rückte nun langsam ganz an ihn heran. Was gewährte man? Maschinenführer und Heizer schloßen im Tender auf den Kohlen, das Feuer der Maschine war ausgegangen, die Dampfspannung fast ganz gesunken. Der Zugführer schlief im Koupé I. Klasse, der Packmeister schlief im Packwagen auf den Bagageballen, die Bremser schliefen in ihren Bremshütchen und — die Passagiere schliefen in den Wagen, in ihre Pelze gehüllt. Alles schlief!

— Die „N. Fr. Pr.“ bringt folgende Mittheilung: Bei der stattgehabten Vernehmung zweier aus England gekommener Passagiere des „Murillo“, Bell und Goodeave, sagten dieselben aus, daß sie deutlich den Zusammenstoß mit der „Northfleet“ gefühlt hätten; sie seien aufs Deck geeilt, wo sie auch das Jammergeschrei der unter sinkenden Menschen vernommen. Der Kapitän, von ihnen zu Hilfeleistung aufgefordert, habe zu ihrem Entsetzen die Weiterfahrt des „Murillo“ nicht sistirt, obgleich die untergehende „Northfleet“ sichtbar war. Nach einem Londoner Telegramm ist gegen die Eigenthümer des Dampfers „Murillo“, obgleich dieselben spanische Unterthanen sind, bei dem englischen Admiralitätsgericht, eine Entschädigungsklage eingeleitet, weil der Zusammenstoß mit der „Northfleet“ in englischen Gewässern stattgefunden hat. Der geforderte Schadenersatz beläuft sich auf 14,000 Pfd. Sterl.

— Laut Jahres-Bericht des Polizeichefs Johnes in Philadelphia sind daselbst im Laufe des Jahres 1872 in den Stationshäusern der verschiedenen Polizeidistrikte 59,672 Obdachlose mit Schlafstellen versehen worden. Auf den Monat Januar kamen hiervon 11,629, während der Monat August nur 1521 Personen ohne Obdach aufwies. 46,010 waren weiße Männer 10,522 weiße Frauen, 2562 farbige Männer und 578 farbige Frauen. 19,511 waren in den Vereinigten Staaten geboren, 30,323 aus Irland, 5722 aus Deutschland, 3668 aus England, 405 aus Frankreich, 29 aus Schottland u. s. w. Von den während des vor. Jahr. in Philadelphia verhafteten 39,984 Pers. waren aus: Irland 18,461, Verein. Staaten 16,740, Deutschland 3171, England 1456, Frankreich 131, u. s. w. Man ersieht hieraus, daß nach Amerika und Irland, Deutschland das größte Kontingent zu dieser schlimmen Gesellschaft gestellt hat.

— Neg. (Unvorsichtigkeit mit einer Granate.) Vor einigen Tagen fand ein junger Mann von Servigny-les-St.-Barbe eine in einem Wassergraben gelegene, nicht explodirte Granate, nahm solche nach Hause und wollte sie daselbst entladen. Während er den Verschuß aufzudrehen versuchte, was in sitzender Stellung geschehen sein soll, entlud sich das Geschöß und riß dem Unglücklichen beide Beine ab. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein.

(Die drei Jäger und der preussische Adler.)

Es gingen drei Jäger — bald sind's drei Jäger —
Wohl auf die Jagd nach dem preussischen Kar.

Sie legten sich auf die Lauer recht sacht,
Da hat sie ein Traum überglücklich gemacht:

Dalwigk: Mir hat geträumt, es kraucht aus dem Busch
Der Adler ganz listlos heraus — husch husch!

Gramont: Unt als er da flog, da schoß ich und traf
Ihn grad' in die mächtige Brust — piff pass!

Beust: Und als ich am Boden ihn zappeln sah,
Da war ich „am Ziel meiner Kunst“ — trara!

So lagen und korrespondierten die Drei,
Da tauschte der preussische Kar vorbei.

Und eh' die drei Jäger ihn recht geseh'n,
Da war er schon über die Spicherer Höh'n!

Husch husch! Piff pass! Trara!

(Berliner Wespen.)

Getreide- und Spirituspreise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			Rh. Gr.	Rh. Gr.	Rh. Gr.	Rh. Gr.	Rh. Gr.	Rh. Gr.	Rh. Gr.	Rh. Gr.		
Chemnitz	Februar.	von	4	6	3	3	2	21	2	4	3	—
		bis	4	15	3	7	3	4	2	6	3	9
Baugen	1.	von	4	5	3	1	2	19	2	—	—	—
		bis	4	21	3	6	2	23	2	2	—	—
Pirna	1.	von	3	25	2	25	2	22	2	3	2	25
		bis	4	8	3	—	—	—	2	8	—	—
Koswein	4.	von	7	—	5	—	3	22	2	—	—	—
		bis	7	20	5	5	3	25	2	2	—	—
Radeburg	5.	von	6	20	4	27	3	25	2	5	—	—
		bis	6	25	4	28	3	26	2	8	—	—

Dresden, 3. Februar: pr. 1000 Kilogr. Weizen 76—92 Thlr. Roggen 59—62 Thlr. Gerste 57—63 Thlr. Hafer 43—45 Thlr. Auf dem Markte pr. Hektoliter Hafer 2¹/₂—2²/₅ Thlr. Kartoffeln 2 Thlr. 5 Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr. Stroh 7 Thlr. 5 Rgr. bis 7 Thlr. 15 Rgr. Heu: 1 Thlr. 5 Rgr. bis 1 Thlr. 15 Rgr.

Berlin, 5. Februar: pr. 1000 Kilogr. Weizen 72—89 Thlr. Roggen 55—59 Thlr. Gerste 48—60 Thlr. Hafer 38—49 Thlr. Erbsen. Roggenwaare 47—54 Thlr.; Futterwaare 42—45 Thlr. Winterraps — — — Thlr. pr. 100 Kilogr. Petroleum 14 Thlr. Rüböl 22³/₄ Thlr. Leinöl 25¹/₂ Thlr. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 17²⁵/₁₀₀—17²⁵/₁₀₀ Thlr.

Dresden, 6. Februar: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 18 Thlr.

Leipzig, 6. Februar: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 17²⁵/₁₀₀ Thlr.

Radeburg, Paidekorn 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr.

Butterpreise.

Dresden: 24 bis 26 Rgr. Pirna: 24 bis 26 Rgr. Koswein: 23 Rgr. 2 Pf. bis 24 Rgr. 8 Pf. Chemnitz: 25 Rgr. — Pf. bis 27 Rgr. — Pf. Baugen: 25 Rgr. — Pf. bis 27 Rgr. — Pf.

Dresdner Coursbericht vom 5. Februar.

S. Staatsschuldsch. 1880	3	88 ⁷ / ₈	Deherr. Silber-Rente . .	4 ¹ / ₂	67 ¹ / ₂
„ „ 1855	3	79 ¹ / ₂	Leipz. Dr. Eisenb.-Aktien	19	229
„ à 500 Thlr. 1847	4	97 ⁵ / ₈	Magb.-Lpz.	16	268
„ à 500 Thlr. 1852—68	4	97 ⁵ / ₈	Thüringische	10 ¹ / ₂	148
„ à 100 Thlr. 1852—62	4	97 ⁵ / ₈	Sächsische Bank-Aktien .	10	151 ¹ / ₂
„ à 500 & 100 Thlr. .	5	105 ⁷ / ₈	Sächsische Creditbank . .	11	136
Chemal. Albertsb.-Aktien,	4	97 ¹ / ₂	Leipziger Bank	8 ⁷ / ₁₆	129
jetzt R. S. 4 ¹ / ₂ Staats-	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	Seraer Bank	12	146 ¹ / ₂
Schuldsscheine	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	Weimarische Bank	7	118
Dergl. Prioritäten	4	100 ¹ / ₂	Waldschlößchen Frau.-Akt.	12	256
Ehemalige Sächs.-Schles.	4	100 ¹ / ₂	Felsenkeller	23	310
Eisenbahn-Aktien	4	100 ¹ / ₂	Feldschlößchen	24	265 ¹ / ₂
Dergl. Löbau-Rittauer	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₂	Medinger	0	82
à 100 Thlr.	4	97 ¹ / ₂	Reifewitz	7	245
Dergl. à 25 Thlr.	4	97 ¹ / ₂	S. B. Dampfschiffahrt .	18	215
R. S. Landrentenbriefe	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	Rettensteppschiffahrt .	2	124
à 1000 & 500 Thlr.	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	L.-D. Prioritäten 1866 .	4	92 ¹ / ₂
Dergl. à 100 Thlr.	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	„ „ „ „ „ „ „ „ „	5	104
Landeskultur-Rentenscheine	4	96 ¹ / ₂	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—	92 ¹ / ₂
Preuß. konsol. Rente . . .	4 ¹ / ₂	—	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—
Dresdn. Stadt-Schuldsch.	4	94	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—
Chemnitz	5	104 ⁷ / ₈	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—	—
Lausitzer Pfandbriefe . . .	4	94 ¹ / ₂	Louisd'or . . . 5 Thlr. 15 Rgr. 4 Pf.	—	—
Landwirthsch. kündbar	4	99 ⁵ / ₈	20 Francs . . . 5 . 10 . 1 .	—	—
Credit- „ verloosb.	4	94	Dukaten . . . 3 . 5 . 5 .	—	—
Pfandbriefe „ neue	4	93 ⁵ / ₈		—	—

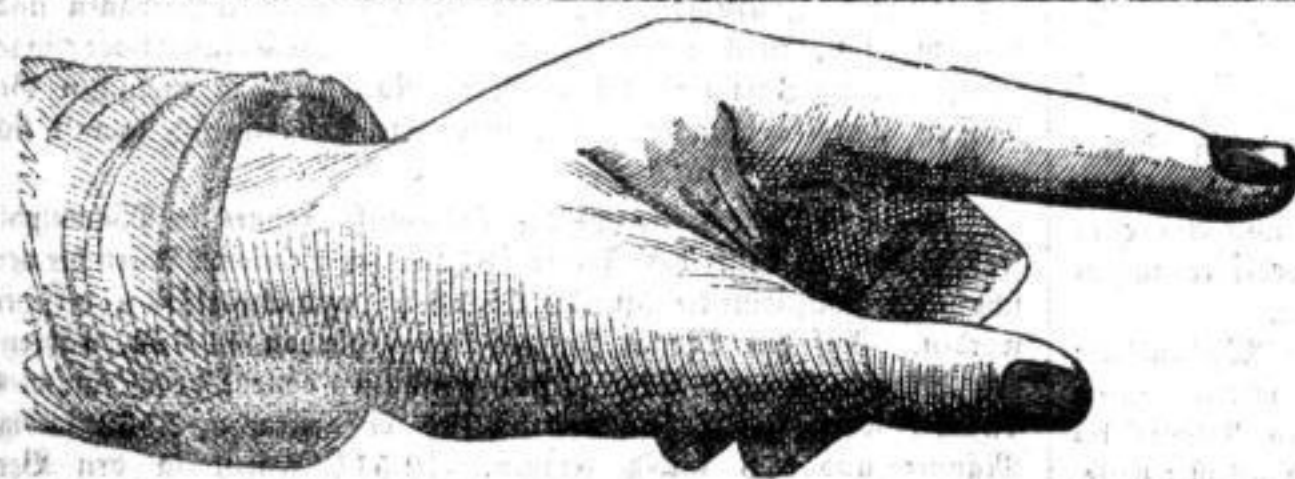
Hugo Grunpelt, Dresden, Landhausstraße 22.

A u f k ü n d i g u n g e n .

Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt Albertinum zu Burgstädt.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt den 22. April sowohl in den 5 Realclassen wie in den speciellen Abtheilungen für Handel und Landwirthschaft. Die Anstalt bereitet vor für die verschiedenen Berufsstellungen des bürgerlichen Lebens, für Fachanstalten, höhere Reals und Gymnasialclassen und den Freiwilligendienst. Prospekte gratis durch

Dir. Dr. Hahn.



Gliederreißen, Rückenschmerz, Rheumatismus, Gicht, selbst in den hartnäckigsten Fällen, heilbar durch den überall gekanntem, ärztl. empfohlenen Lampert's Balsam.

Halbe Flasche 10 Rgr., ganze Flasche 20 Rgr. Lager halten fast alle Apotheken in Sachsen.

Handels-Lehranstalt

der Corporation der Kaufmannschaft zu Dresden.

Außer dem bereits bestehenden dreijährigen Cursus und der Abtheilung für Lehrlinge wird zu Ostern 1873 ein einjähriger Cursus eröffnet, in welchem Zöglinge Aufnahme finden, welche vor Eintritt in das praktische Geschäftsleben sich zum kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen. Der Unterricht umfaßt 32 Lehrstunden wöchentlich, das jährliche Honorar beträgt 72 Thaler. Der Unterzeichnete ertheilt nähere Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen. Prospekte sind in der Schulerpedition (Dstraaltes 5), sowie in der Schönfeldschen Buchhandlung (Schloßstraße 27) zu erlangen.

Dr. Benser, Director.

Eine Drehmangel

in noch sehr gutem Zustande steht billig zu verkaufen Dresden, Margarethengasse Nr. 3, im Gemüsegeschäft.

Schiffchenpulver

für Kinder, Pferde, Schafe u. s. w. Haupt-Depôt bei

Hermann Koch,

Dresden, Altmarkt 10.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der nach Wiederherstellung des Friedens zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich seitens des letztern Staates eingeführte, nachträglich auch von der Deutschen Reichsregierung angeordnete Passzwang für die Angehörigen beider Länder beim Ueberschreiten der Grenze von Elsaß-Lothringen ist neuerdings außer Wirksamkeit gesetzt worden. Die Angehörigen beider Nationen werden daher zum Eintritt, Austritt und Aufenthalt in den beiderseitigen Ländern ohne Pässe zugelassen und haben sich nur über Namen und Nationalität auszuweisen.
Dresden, am 28. Januar 1873.

Ministerium des Innern.
v. Rostig-Wallwig.

Obt.

Vorladung.

Der Handarbeiter Carl Hermann Lorenz aus Keuern und dessen Ehefrau Beate Marie Lorenz sind in hier anhängigen criminalpolizeilichen Erörterungen als Zeugen zu befragen.

Da der gegenwärtige Aufenthalt der Lorenz'schen Eheleute nicht zu ermitteln gewesen, so werden dieselben hiermit aufgefordert, binnen acht Tagen an hiesiger Bureaustelle, Landhausstraße 7, I., sich einzufinden oder doch ihren Aufenthalt anzuzeigen.

Die Postzelbehörden werden ersucht, die Lorenz'schen Eheleute auf diese Vorladung aufmerksam zu machen.

Dresden, am 1. Februar 1873.

Der Königliche Staatsanwalt.
Rostküscher.

(66)

Erledigt

hat sich die in der Beilage zu Nr. 4 des diesjährigen Jahrgangs dieses Blattes enthaltene öffentliche Vorladung des Handarbeiters Ernst Eduard Träber.

Dresden, am 31. Januar 1873.

Königliches Gerichtsammt.

Im Auftrage:

Mühlmann, Ass.

Reidhardt.

(45)

Der Dienstknecht Emil Gustav Gast aus Taubenheim bei Meissen ist wegen Diebstahls hier in Untersuchung zu nehmen, hat sich derselben aber durch die Flucht entzogen.

Man ersucht daher alle Criminal- und Polizeibehörden, Gast'n im Verdetungsfalle zu verhaften und anher abzuliefern oder behufs seiner Abholung Mittheilung hierher zu machen.

Dresden, am 4. Februar 1873.

Königliches Gerichtsammt.

Im Auftrage:

Mühlmann, Assessor.

v. Ammon.

(103)

Bekanntmachung.

In das Handelsregister für die Stadt Freiberg ist heute zu Folge Anzeige vom 25. Jan. l. J. auf Follum 255 die Firma

W. Strohbach in Freiberg

und als deren Inhaber

Herr Carl Wilhelm Strohbach daselbst

eingetragen worden.

Freiberg, am 1. Februar 1873.

Königliches Handelsgericht im Bezirksgericht.

Behnauer.

Schenk.

(78)

Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Verein für Ziegelfabrikation zu Dresden

ladet hiermit im Interesse des Geschäfts und der Fabrikation überhaupt die geehrten Herren Ziegeleibesitzer, Pächter oder Administratoren zu einer **ausserordentlichen Versammlung** hiermit freundlich ein. Die Versammlung findet **Montag, den 10. Februar a. c., Nachmittags 2 Uhr, in Dresden, Landhausstraße Nr. 13, 1. Et. (Röthniger Bierhalle), statt.**

(16)

Die Fabrik chem. Producte

Ostra-Allee 4.

Dresden

Ostra-Allee 4.

empfehle ihre Fabrikate von

Fett-Glanz-Wichse, vorzügliche Qualität, in Blechbösen, Thonbüchsen und Holzschachteln,

Lederfett, im Erfolge ausgezeichnet und wohl das Beste was davon existirt — mittel und große Thonbüchsen,

Pommade, feinste Qualität, diverse Holzschachteln, on gros billigst.

(9)

Privat-Bekanntmachungen.

Holz-Auction

auf Rittergut **Kleinwolmsdorf** im Frauenholz

Freitag, den 14. Februar,

von Vormittags 10 Uhr an,

ca. 750 Stück Eiserne Stämme, von 10 bis 15 Centimeter Mittenstärke, bei 10 bis 20 Meter Länge, dabei 10 Mühlwellen,

430 Stück K.öber, von 10—40 Centimeter oberer Stärke, bei 4,5 Meter Länge,

46 Raumkubikmeter Eiserne Schichte und Kloppe,

70 Wellenhundert Eiserne Reifig,

48 dicke Nuthstücke, von 10—22 Centimeter Mittenstärke, bei 5—10 Meter Länge.

Auskunft ertheilt Gärtner **Weissig** daselbst. (115)

Verpachtung.

Vom 1. April 1873 ab soll die Herrn Gutsbesitzer **Pinler** zu **Birnenitz** eigenthümliche

Bierbrauerei

nebst vollständigem Inventar, sowie dazu gehörigem Wohngebäude und Feld meistbietend auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden.

Reflectanten wollen sich nach Berücksichtigung des Pachtobjects wegen den Pachtbedingungen an den Unterzeichneten wenden, demselben ihre Gebote

bis zum 21. Februar 1873

schriftlich und portofrei eröffnen, worauf das höchste Gebot denen, welche nachstehende Gebote gethan haben, zur Entschliessung wegen etwaigen Mehrgebots mitgetheilt und hiernach die Zusage der Pachtung bis 1. März d. J. erfolgen wird.

Kommarsch, den 1. Februar 1873.

(49)

Adv. Jäger.

Guts-Verkauf.

Außer verschiedenen größeren **Landgrundstücken** habe ich ein Solches zwischen **Pillnitz** und **Pirna** ganz besonders zu empfehlen.

Bei einem Areal von 44 Scheffel und einer Anzahlung von 3—4000 Thlr. ist der billige Preis 8000 Thlr.

Eduard Grabner,

Fürstl. Neuf. Hof-Commissionär,

Dresden. (105)

Pillnitzer Straße Nr. 32, 2. Etage.

Eine Schmiede

in einem großen Dorfe, sehr passend für einen jungen Menschen, ist zu verpachten, womöglich auch zu verkaufen. Zu erfahren beim Schankwirth **Eckardt** in Berbersdorf b. Roswein. (20)

Holz-Auction.

Im untern Gasthofs zu Weinböhla sollen

am 20. und 21. Februar 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende in der Weinböhlaer Pfarrverwaltung aufbereiteten Hölzer, als:

Donnerstag, den 20. Februar a. c.,

- 348 Stück Kieferne Stämme von 12—18 Centimeter Mittensstärke,
455 " " " Klöber von 18—38 Centimeter oberer Stärke,
312 " " " Röhren von 15—23 Centimeter oberer Stärke und 3,4 Meter Länge,
46 " " " Stangen von 13—15 Centimeter unterer Stärke,

Freitag, den 21. Februar a. c.,

- 325 Stück 4 Meter lange Kieferne Baumpfähle,
411 Raummeter Kieferne Scheite,
177 " " " Rollen,

- 11 Kieferne Langhausen,
217 Wellenhundert Reisig,

einzelnen und in Partien gegen Baarzahlung unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden. Die Baumpfähle, Langhausen und eine kleine Partie Scheite, Rollen und Reisig stehen an der Köhlerstraße hinter Rumpelt's Biegelei. Das übrige Holz steht am E-Wege bei Schreibers Kalkofen. Die Abfuhr ist günstig. Nähere Auskunft erteilt

Weinböhla, am 3. Februar 1873.

der Kirchenvorstand. (102)

Verloosung zum Besten des Albertvereins.

Hauptgewinn: ein vollständiges **Speise- und ein dergleichen Kaffeefervice** von feinem **Meißner Porzellan**, für 12 Personen, nebst dazu gehörigem, vollständig assortirtem **Silberkasten**; Preis 600 Thlr.

2. Gewinn: ein **Pianino**; Preis 300 Thlr.

3. Gewinn: ein **Originalbildgemälde** (Winterlandschaft) von Ludwig Kergel; Preis 100 Thlr.

4., 5. und 6. Gewinn: je eine **goldne Damenuhr**; Preis 50 Thlr.

7., 8., 9., 10., 11. und 12. Gewinn: je eine **Familiennähmaschine** bester Qualität; Preis 40 Thlr. u. s. w. u. s. w.

Außerdem in vielen Tausend Exempl. „**Blüthenstrank für die Jugend**“, wozu die beliebtesten Jugendschriftsteller: **Gustav Kierig, Franz Wiedemann, Karl Petermann, Robert Trenkisch** u. a. m. Originalbeiträge geliefert haben. Dieses Buch, zugleich in schöner und zweckmäßiger Ausstattung, wird für jeden Familientisch eine willkommene Gabe sein.

Preis des Looses 15 Ngr., auf je 10 Loose wird 1 Freiloose gegeben, auf je 100 bezahlte Loose werden noch 6 Extraloose gewährt. Die **Ausstellung** sämtlicher Gewinne findet in der **Osterwoche** statt, daran wird sich sofort die **Verloosung** reihen.

Dresden.

Die Verloosungsexpedition.

(55)

Johannisstraße 10.

Das Pensionat für Töchter gebildeter Stände von vern. J. Schuster in Dresden, Waisenhausstraße 5 b,

empfehlte sich den geehrten Eltern, Vormündern u. s. w. zur gef. Beachtung. Dasselbe stellt sich die Aufgabe, die **Erziehung junger Mädchen** vom schulpflichtigen Alter an bis zur Zeit, wo sie in das Leben eintreten, zu übernehmen und deren wissenschaftliche und praktische **Ausbildung**, wie solche dem wahren **Verufe des Weibes** entspricht, zu vollenden. Den nicht am Unterricht der im Hause befindlichen und unter der Localschulinspektion des Herrn **Diaconus Heide** stehenden Schule beteiligten Pensionärinnen wird **Gelegenheit** geboten, neben ihrer in der Hauptsache **den Haushalt betreffenden Thätigkeit** (sich auch mit **Musik, Deutsch, Literatur, Französisch und Englisch** zu beschäftigen, unter **Beaufsichtigung** der sie begleitenden Gouvernanten des Hauses sich an den von **Frau Pecci-Wilhelmi** geleiteten berühmten **Tanzkursen** zu beteiligen oder die **Sehenswürdigkeiten** der Stadt und Umgegend in Augenschein zu nehmen. Auch für einen im Hause erteilten vorzüglichen Unterricht im **Schneidern und Putzmachen** ist **Sorge** getragen und durch ausgezeichnete Referenzen die **Reellität** dieses mit den besten Lehrkräften versehenen und an sich auch billigen Pensionats **Garantie** geleistet. Es versteht sich von selbst, daß je nach der Jahreszeit durch fleißiges **Bewegen** in der Luft auch der **gesundheitliche Zustand** der Pensionärinnen gewissenhaft im Auge behalten wird. Die schulpflichtigen Kurse beginnen wie in anderen Anstalten zu **Ostern** und **Michaelis**, jedoch kann der Eintritt in die Pension auch zu anderer Zeit bewirkt werden. Alles Nähere auf gef. Anfrage brieflich.

(65)

Eiserne feuerfeste Cassaschränke

empfehlen

Carl Richter & Sohn, (6)

königl. Hoflieferanten, Dresden, gr. Schießgasse Nr. 8.

Guts-Verkauf.

Ein in guter Pflege, mit herrschaftlichen Gebäuden, ca. 150 Acker Areal enthaltendes, unweit zweier Städte gelegenes **Gut** steht Todesfall halber mit allem Inventar u. Vorräthen bei 10,000 Thlr. Anzahlung sehr preiswürdig unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Friedr. Gläser** in Gruna b. Dresd. zu erfahren.

Bei Leisnig

ist ein auszugfreies, ganz neu erbautes **Gut** mit **Blitzableitung**, gewölbten **Stallungen**, übercompletem lebenden und todtten Inventar, 68 Acker ziemlich flach und ganz nahe gelegenen Feldern und Wiesen, mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

W. F. Böhme

(99)

in Grunna.

Gasthofs-Verkauf.

Ein **Gasthof** in einem Kirchdorfe, Lommahscher Pflege, in welchem sich ein bedeutendes Rittergut befindet, soll mit dazu gehöriger und mit guter Kundschaft versehenen **Schmiede**, sowie sehr guter **Deconomie**, bestehend in 3 Acker 26 □-Rth. Feld und 287 □-Rth. Wiese und großem, um die Gebäude herumgehenden **Obst- und Gemüsegarten**, auszuge- und herbergfrei, verkauft werden. Gebäude fast neu und sehr hübsch eingerichtet. Das Grundstück liegt zwischen 2 Städten, ist von der einen 20 Minuten entfernt und jedem Käufer bestens zu empfehlen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere unter der Adresse **A. B.** posto rest. **Mügelb. b. Oshatz.** (56)

Hausverkauf in Reizen.

In **Reizen** steht ein **Haus** in guter Geschäftslage zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Schlossermeister Steger**, Kleinmarkt daselbst. (70)

In der Nähe von Pirna ist ein schönes neues **Hausgrundstück** zu verkaufen. Selbiges eignet sich sehr gut zu einer rentablen **Schankwirtschaft**, verzinst sich über 7 % und ist mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Alles Nähere bei **C. F. Keller**, Breitegasse Nr. 411 in Pirna. (76)

Baustellen

sind zu verkaufen in **Röschbroda**. Näheres zu erfragen **Neustr. Nr. 15, I.** in **Röschbroda** bei Herrn **Hübnerreuter.** (96)

Zum Bau eines Familienhauses wird in **Wachwitz** oder dessen Nähe eine (98)

Baustelle gesucht.

Adr. u. näh. Angaben werden i. d. Exp. d. Bl. unter „**Familienhaus**“ angenommen.

5 St. hochtragende starke Kalben und Kühe

stehen zum Verkauf in **Reinersdorf** bei **Widmar Nr. 11.** (114)

Ein schönes Billard

mit Zubehör ist billig zu verkaufen **Dresden, El. Brüdergasse Nr. 10.** (50)

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Dresden.

Indem wir den geehrten Mitgliedern das Zucasso-Geschäft zu recht fleißiger Benutzung empfehlen, bemerken wir, daß Aufträge auf das Prompteste und Rascheste ausgeführt werden.

Expeditionszeit von 11 bis 2 Uhr im Vereinslocale, Sophienstraße Nr. 6, 1. Etage. Anmeldung zur Aufnahme neuer Mitglieder daselbst. (113)

Vom ächten
G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup
aus **Breslau**,
das einzige bis jetzt existirende Mittel bei Verschleimung,
Heiserkeit, Keuch- und Stichhusten,

halten

Lager

in Fl. à 15 Ngr. und 1 Ehlr. in Dresden die Herren:

Herrn. Jancke, Sporergasse 3a,

M. Assmann, Birnaische Straße,

Weigel & Zeeh, Marienstrasse,

in Neustadt:

C. W. Mietzsch, Hauptstraße, an der Caserne.

Ed. Hedrich, Hauptstraße,

Julius Garbe, Bautzner Straße. (75)

C. W. Siedel's

Pfandleih-Credit-Anstalt und Commissions-Bazar,
Dresden,

Stiftstraße 1b, 1. Et., nächst dem Freib. Platz.

Die Anstalt gewährt Geld auf alle gute Pfänder u. Werthpapiere unter den galantesten Bedingungen gegen Cautions-Hypothek, sowie auf Rohproducte, Waaren, Gold, Silber, Möbel, Instrumente, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Leihhauscheine u.

Die Anstalt übernimmt auch alles dergl. zum Verkauf an und gewährt entsprechenden Vorschuss bei billigster Berechnung. (12)

Augenklinik von Dr. **E. Weller**, Dresden, Seestraße 21. 11—1 und 2—3 Uhr.

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Preis per Topf mit Gebrauchsanweisung und Zeugnissen 1½ Ehlr. — Niederlagen: in **Dresden** bei **Spalteholz & Bleh**, Droguisten, in **Leipzig** bei **Wilhelm Kirschbaum**, Neumarkt 19. (1)

Zwei Billards

(franz.), fast neu, das eine mit Marmorplatte aus einem Stück, das andere mit Holzplatte, sind wegen Geschäftsaufgabe mit sämmtlichem Zubehör sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Beschel's Gasthaus**, Dresden, Kl. Brübergasse 8. (47)

Eine größere Partie (81)

kleine Lederstücke, für Schuhmacher passend, ist zu verkaufen Dresden, Böhmisches Str. 43.

Eine gebrauchte (85)

Knochenmühle

(Handbetrieb) mit eisernen Steinen wird zu kaufen gesucht von **Slb & Pfund**, Blasewitz.

Concert-Flügel.

Mahagoniholz, von Breitkopf & Härtel in Leipzig, ist wegen Raumbeschränkung für 120 Ehlr. zu verkaufen in **Dresden**, Frauenstrasse 13, I. (93)

Grüne Bullenhäute

werden zu höchsten Preisen gekauft in Dresden, Zwingerstr. 14. (10)

Die Baumschule

von **Jacob Böike** in Dresden, verlängerte Göchestr. Cat.-Nr. 412, empfiehlt ihren reichen Vorrath von starken, gut bewurzelten Obstbäumen für Alleen und Gärten in den beliebtesten Sorten, sowie andere Baumschulen-Artikel zu billigen Preisen.

Wir empfehlen unser Lager von:
neuer Aleejaat und
neuer rother Aleejaat,
ächter neuer Bernauer und
Rigaer Leinjaat (80)
zu dem jeweiligen billigsten Tagespreis.

Jauch & Leonhardt,
Dresden, Kreuzstraße 16.

Die Pfandleihanstalt

von **R. Jacob**, (27)

Dresden, 2 Landhausstraße 2, III. gewährt Gelddarlehne vom kleinsten bis zum größten Betrag auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten, Pelze, gute Kleidungsstücke, städtische Leihhauscheine, ganze Waarenlager u.

Dieselbst auch billigster Verkauf getragener Damenkleider, Federbetten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Schmucksachen, goldene Trau- und Siegelringe, und Verschiedenes mehr.

**Oeten, Falzplatten u.,
Kochgeschirr, Schlitt-
schuhe**

empfehlen (40)

F. Wunder,
Eisen-, Kurzwaaren-Handlung
und Spielkartenlager,
Dresden, am See Nr. 22.

Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt

Wilsdruffer Straße 28,

und deren

Filialbank am Räcknitz- (jetzt Moltke-) Platz

Capitaleinlagen

verzinßen mit 6 ½ bei Stäg. Kündig., 7 ½ bei 3montl. Kündig.,
= 8 ½ = 6mon. = 9 ½ = 12month. =
und gewähren **Darlehen** jeder Betragshöhe auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waaren und reale Werthe, Staats- und courshabende Wertpapiere etc.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt.
G. Schanfuß.

(25)

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen
Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869
Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name J. v. Liebig in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

M. Schanfuß

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren Brückner, Lampe & Co., Leipzig.

Su haben in **Dresden** in sämtlichen Apotheken, sowie bei den Herren Julius Adler, Max Baumgarten, Heinrich Böslot, Wilh. Beger, E. M. Bretschneider, Brückmann & Weingärtner, Reinhard Einkenel, Felix Fischer, Robert Fischer, Alfred Flade, C. F. Gallasch, Woldemar Goethel, Georg Häntzschel, Harrer & Lubisch, Engelhard Heitz, Moritz Hennig, Robert Hermann, Julius Herrmann, C. Hofstädter, E. O. Jahn, H. G. Knauth, Hugo Koberlin, H. Kourmoussi, Prager Straße, Adolph Künzel, G. O. Lehmann, Osc. Lippert, Th. Loesch, C. A. Mechler, C. W. Mietzsch, W. Morgenstern, Hermann Mühlner, Gustav Neidhardt, Gustav Nendel, J. Olivier, Albin Pietzsch, Carl Reich, Robert Reichelt, Charles Riese, M. F. Rivinus, Hermann Roch, Franz Schaal, Eduard Schippan, C. A. B. Schmidt Nachfolger, Benno Schmidt, Frauenstraße, Benno Schmidt, Rüttschauerstraße, M. Seydel, Spalteholz & Bley, Alfred Stade, Tauscher & Crahmer, Johannes Thenius, Bernhard Thum, G. M. Wagner, Weigel & Zeh, Weiss & Henke, Herm. Weisse, F. Willing, Oswald Winkler, Ernst Ludwig Zeller, Louis Ziller. — In **Blasewitz** bei **Dresden** bei Herrn Franz Bohrisch. — In **Loschwitz** bei **Dresden** bei Herrn Apotheker Mündel. — In **Meissen** bei Herrn Apoth. Schultze, sowie bei den Herren A. W. Schlimpert, E. Starke. — In **Freiberg** bei Herrn Apoth. H. Krause, Apoth. Rouanet, G. R. A. Bauer, Exner & Comp., Leopold Fritzsche, Heinrich Süß. — In **Oschatz** bei Herrn Apotheker Attenstädt. — In **Schandau** bei Herrn Apotheker Hofrichter. — In **Pirna** bei den Herren W. C. Koschel, Gust. Weichelt und Otto Schultze. — In **Grossenhain** bei den Herren F. M. Buchner und A. Herm. Globig.

(2)

Schaal's Fichtennadel-Aether!

ist nach Beugnissen **Leutsender**, als Einreibung gegen **Sicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, rheumatischen Kopfs und Zahnschmerz**, das solideste und bestwirkendste Hausmittel. Dasselbe führen in Fl. à 7 ½ und 15 Ngr. die Apotheken.

Franz Schaal, Apotheker und Droguist, Dresden, Annenstraße 13.

W. F. Seeger, Weinhandlung, empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** in grösster Auswahl, **Ungarweine**, rothe v. 9 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en détail. Dresden, Neustadt, Cossb. 13.

Der ächte
Crahmer'sche
weisse

Brust-Syrup,

das seit ca. 30 Jahren bewährteste Mittel gegen

Reuchhusten, Bluthusten, Lungenentzündung, Verschleimung, Brustschmerzen etc.,

mögen die Uebel älteren od. neueren Ursprungs sein, ist stets zu haben in Flaschen à 10 und 15 Ngr. bei

Tauscher & Crahmer,

(24) Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

Fußbodenglanzlaek,

farblos, gelbbraun und mahagonibraun, das Pfund incl. Flasche 10 Ngr.

Geuchloses und schnelles Trocknen, sowie dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses unübertrefflichen Laekes.

Stubenbeize,

ohne Wachs das Liter 1 ½ Ngr., mit Wachs das Liter 3 Ngr., zum Bohren von Langsälen etc. empfiehlt **Hermann Koch,**

(57) Dresden, Altmarkt 10.

Verlag von **V. J. Voigt** in **Weimar.**

Der wohlbewanderte

Kartenkünstler

oder Anleitung

zu mehr als hundert überraschenden Kartenkunststücken.

Von **Louis v. Alvensleben.**

Sechste Auflage.

1872. 12. Geh. 10 Ngr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Wold. Türk**, Altmarkt, im Rathhause in Dresden. (68)

Hämorrhoiden,

sowie überhaupt **Unterleibsbeschwerden** behaftet sind, finden zuverlässigen Rath und sichere Hilfe durch das Buch:

„Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung.“

Von Dr. **Witz**. Preis 6 Ngr.

Vorräthig bei **C. E. Dietze** in Dresden, Frauenstr. 12. (21)

Med. prakt. Eichendorf,

Spezialarzt für **Syphilis, Geschlechts- u. Bandwurmräume**, zu sprechen von 9-14 Uhr Dresden, Alaunstraße 72, 2. Etage.

Depositenverkehr.

Wir gewähren für Einlagen von Capitalien und Spargeldern, die bei uns nach den Bestimmungen unseres Regulativs gemacht werden,

4% Zinsen pr. anno

für Gelder, die ohne Kündigung jeder Zeit erhoben werden können und

4½% Zinsen pr. anno

für Gelder, die auf 1/2-jährige Kündigung angelegt sind.

Meißen, Januar 1873.

Filiale der Dresdner Wechselbank zu Meißen.
(Carl Kröber.)

(14)

Für

Confirmanden!

Schwarze Alpaccas,

à Meter 9 — 28% Ngr., ist gleich alte Elle 5 — 16 Ngr.

Schwarzes Tuch zu Anzügen,

1,40 Meter ist gleich ¾ breit,

à Meter 1 Thlr. 23 Ngr., ist gleich alte Elle 30 Ngr.

Robert Bernhardt,

Dresden, 21c Freiburger Platz 21c.

(29)

Dr. Steers's

Opodeldoc,

ein ausgezeichnetes Mittel bei

Quetschungen,

Verstauchungen,

Erstarrungen

(Frostbeulen, Flußschmerzen),

sowie **Kopfschmerzen,**

in Gläsern à 15 Pf., 2½ und 4 Ngr., sowie andere dergleichen Einreibungen empfehlen

Causcher & Crahmer,

Drogens- und Kräuterhandlung,

(4) Dresden, Wildstruffer Str. 37.

Medizinal-

Dorsch-Leberthran,

höchst gereinigt und stets frisch, empfiehlt

Hermann Koch,

(55) Dresden, Altmarkt 10.

Auf einen **pikanten Roman**, am liebsten aus der noch nicht abgeschriebenen Feder eines **privaten Menschenkenners**, wird baldigst reflectirt. Spannende, einen großen Leserkreis nachhaltig und eindringlich fesselnde Handlung muß er enthalten. Wenn Wis. dann **Leinen in Worten**, sondern in **Situation**. Doch ist Wis. überhaupt nicht **Bedingung**. Gef. Einsendungen mit **Honorar-Angabe** an den **Verlag des „Notizenschreibers“** in **Berlin, Bauhofstraße 2.**

(41)

Teinture vegetale,

unstreitig die beste und unschädlichste aller existirenden

Haarfärbetincturen.

In neuester Zeit habe ich dieselbe durch Verbesserung dahin gebracht, daß ich wohl behaupten darf, selbige übertrifft an **Schnelligkeit der Wirkung** und **Dauerhaftigkeit der Farbe** alle anderen; man färbt damit **Kopf- und Barthaar** schön schwarz, braun und hellbraun. Cartons à 20 Ngr. und 1 Thlr.

Bruno Börner,

22 Coiffeur,

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 16.

Pension.

In einem Pensionat, welches sich des besten Rufes erfreut, können **künftige Oftern noch einige Knaben** Aufnahme finden. Der betreffende Lehrer sucht seinen **Böglingen** durch die **sorgfältigste Erziehung** und durch einen **möglichst gründlichen Unterricht** in den **Fächern** einer **höheren Volksschule** eine **sichere Grundlage** für ihren **künftigen Beruf** zu geben.

(31)

Das Honorar ist mäßig.

Gef. Offerten werden erbeten unter **Chiffre**

E. N. poste rest. Wildruff.

Für Kranke.

(Auszug einiger Briefe.)

Herrn **Oscar Silberstein** in **Breslau.**

„Durch diese **Faber** litt ich an **heftigem Kopfschmerz**, bin aber durch 2 Flaschen **Breslauer Universum** von diesem Uebel **gänzlich befreit** worden.“

Ernst Ecko,

l. l. Kiemermeister und Hausbesitzer in **Steper.**“

„Bei meinem **rheumatischen Uebel**, **schmerzhafter Fuß- und Kniegelenks** spüre ich nach **Verbrauch** von 2 Flaschen **Breslauer Universum** **Besserung.**“

Sophie Angermann

in **Hosterwitz bei Pillnitz.**“

„Mit **Freuden** berichte ich Ihnen, daß mir Ihr **Breslauer Universum** gegen mein **Sichleiden** **sehr gute Dienste** geleistet hat.“

Joseph Bador

in **Malsch bei Ettlingen.**

(Anmerkung:) Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere **Sicht und Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Brust-, Lungen- und Magenleiden**, **Hämorrhoiden**, **Krebschäden**, **Knochenrost**, **Flechten** und sonstige **Hautauschläge**, **Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche **Behandlung** ohne **Erfolg** geblieben ist, werden durch den **Gebrauch** des **Blut- und Säftereinigungsmittels**

Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind 2, sonst nur 1 Flasche zur **vollständigen Heilung** ausreichend. Bei **Bestellung** ist eine **Beschreibung** des **Krankheitszustandes** erwünscht. Das **Breslauer Universum** nebst **Gebrauchs-Anweisung** versende ich unter **Postvorschuß** von 1 Thaler pro Flasche. **Bestellungen** sind zu adressiren an:

Oscar Silberstein

67. in **Breslau.**

Bestes pennsylv.

Petroleum,
Lygroin, Benzin,

nur reinste Waare, empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Causcher & Crahmer,

Dresden, Wildstruffer Str. 37.

(3)

Soda, Stärke, Seife,

sowie alle anderen **Wäschartikel** empfiehlt

Hermann Koch,
(60) **Dresden, Altmart 10.**

Federbetten, (8)

Sopha's von 6—18 Thlr. und **Möbel** aller Art sind billig zu verkaufen in **Dresd., Nr. 21 Stärkengasse Nr. 21.** bei **Röhme**

Alten ächten

Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medizinischen Gebrauch, empfehlen in Flaschen à 3, 6 und 11 Rgr., sowie ausgewogen,

Causcher & Crahmer,
Droguen- und Kräuterhandlung,
(17) **Dresden, Wilsdruffer Str. 37.**

Ein brauner Hühnerhund mit Lederhalsband, worauf ein zerbrochenes Messingschild mit „Leutenant Schumann, R. S. Infanterie-Regiment“, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag entlaufen. Gegen gute Belohn. zurückzubringen in die Asphaltfabrik von **Th. Kapff's Nachfolger,** Dresden, Großenhainer Platz Nr. 8. (97)

Capitalausleihung.

Große und kleine Capitale, letztere bis zu 200 Thlr., sind jetzt und stets gegen besonders gute Hypothek, vorzüglich an Landgrundstücke, bei billigen Zinsen durch mich zu erlangen.

Eduard Grabner,
Fürstl. Reuß. Hof-Commissionär,
Dresden, (106)
Pillnitzer Strasse Nr. 32, II. Et.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Witwer, in der Mitte der vierziger Jahre stehend, Professionist, Besitzer eines schönen Hausgrundstücks in der Nähe Dresdens, wünscht sich mit einer Jungfrau oder Witwe in den mittleren dreißiger Jahren zu verheirathen.

Häuslicher Sinn und verträglicher Charakter sind Hauptbedingungen und wäre ein Vermögen von mindestens 1000 bis 1500 Thalern sehr erwünscht, kann aber hypothekarisch festgestellt werden.

Geehrte Damen von angenehmen Aussehen, welche auf dieses wahrhaft reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter Mittheilung der näheren Verhältnisse unter der Chiffre **A. S. 15** in der Expedition dieses Blattes bis zum 20. Februar d. J. vertrauensvoll niederzulegen. (72)

Discretion selbstverständlich.

Gesucht

wird die vollständige gut erhaltene Einrichtung einer **Kartoffel-Stärke-Fabrik.** Offerten an **Dominium Kipsa** bei **Ruhland.** — Ebendasselbst werden **Pferdeböhen** gekauft. (33)

Heirathsgesuch.

Ein junger Geschäftsmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht auf diesem jetzt nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Einiges Vermögen ist erwünscht, doch nicht Bedingung. Geehrte Damen, welche geneigt sind, auf dieses reelle Gesuch einzugehen, wollen ihre Adressen mit Photographie unter **G. S. No. 100** poste restante **Seringswalde** niederlegen.

Verschwiegenheit ist Ehrensache. (74)

1000, 600, 500, 400 Thlr. sind auf Hypothek auszuleihen **Dresden,** **Badergasse 15, III.** (46)

Leistungsfähige **Pfeifenfabrikanten,** welche sich hauptsächlich mit der Anfertigung zierlicher (116)

Cigarrenpfeifen

(kleine Cigarrenpfeifen mit langen Holzzöhrchen)

befassen, ebenso **Cigarrenspitzen (Holz und Meerscham),** wollen ihre Adressen unter Chiffre **W. T. 281** gef. an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Bern** richten.

Damen, welche veranlaßt sind, eine Zeit zurückgezogen zu bleiben, finden unter billigen Bedingungen beste Aufnahme bei einer achtbaren gebildeten Witwe.

Näheres in **Nadeberg, Pulsniger Str. Nr. 161, I. Etage.** (98)

Gesuch!

Die **Vieh-Versicherungsgesellschaft für das deutsche Reich in Aachen,** welche sich durch ihre liberalen Grundsätze bereits einer bedeutenden Mitgliederzahl in fast allen Gegenden Deutschlands erfreut, sucht an allen Orten (Stadt und Land), vor Allem aber auch hiesigen Orts und in der Umgegend

thätige Agenten

gegen hohe Provision. (87)

Bewerber wollen sich **direct** an den Herrn General-Agenten **Hermann Günther** in **Wilsdruff** wenden.

Kinderfragesuch.

Eine in mittleren Jahren stehende Frau, welche Lust und Liebe zu Kindern und schon als solche gedient hat, jedoch gut empfohlen sein muß, wird für 1. April oder auch später gesucht. Zu melden auf Rittergut **Klippshausen** bei **Wilsdruff.** (48)

Pächter Bisse.

Einige Gerbergellen

werden gesucht **Dresden, Böhmische Str. 43.**

Ein Hofverwalter erhält b. 80 Thlr. Gehalt Stellung für 1. März auf 1 Ritterg. hier. 5 Deconomie-Verwalter für 1. April, Gehalt ca. 150, 120, 80, 80, 60 Thlr. 2 Boigte, 4 D.c.-Wirthschafterinnen gesucht in **Dresden, Weberg. 13, II.** **Dir. Claus.**

Ein **Schmiedegeselle** findet dauernde Arbeit. 62

Auch kann ein junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Näheres **Dresden, Schulgutstraße 11.**

In der Nähe der Kreuzschule können nächste Ostern **Schüler** oder **junge Leute** möblirte Zimmer mit od. ohne Kost erhalten. Näheres **Dresden, Annenstraße 31, 3. Et.** (54)

Eine (101)

Wirthschafts- Inspectorin

wird für ein großes Mädchen-Pensionat in **Dresden** zum 1. April d. J. gesucht. Diejenigen, welche in ähnlicher Stellung schon waren, erhalten den Vorzug. Anmeldung mit Angabe des früheren Wirkungskreises beliebe man unter **P. B. 264** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Kindervrau-Gesuch.

Eine ehrliche und reinliche Frau wird von einem Gutsbesitzer auf dem Lande zu einem Kinde gesucht. Alles Nähere bei der Hebamme **Frieser** in **Neu-Ostra.** (53)

Auf dem **Dominium des Prinzen Herrn Ernst von Schönburg-Waldenburg** auf **Sauernitz** bei **Meißen** findet ein anständiger, sittlicher junger Mann als **Dec.-Volont.** für nächste Ostern Stell. **D. Hartmann Dec.-Insp.**

Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäder** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in **Dresden,** an der **Elbe 13.**

Ein junger kräftiger Mensch wird zum sofortigen Antritt als **Zimmerlehrling** beim Zimmermeister **G. Böhle** in **Neulöbtau** gesucht. (51)

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Bursche,** welcher Lust hat die **Schmiede-Profession** zu erlernen, findet ein Unterkommen in der Schmiede zu **Penrich.**

Lehrgeld wird nicht beansprucht.

G. Wirthgen,
Schmiedemeister.

(43)

Ein Knabe, welcher **Korbmacher** werden will, kann Ostern in die Lehre treten bei **H. Westphal,** **Dresden, Hauptstraße 9,** (91)

Ein Knabe,

brav und ordentlich, welcher Lust hat Kunst-
gleicher zu werden, wolle sich melden bei
Louis Röhle,
(112) Dresden, Palmstraße 20.

Ein Tischler-Lehrling

wird zu Ostern gesucht in Loschwitz 240.

Ein Lehrling,

welcher schon einige Zeit gelernt hat, wird
für ein mit Nebenbranchen verbundenes flottes
**Colonialwaaren-Detailge-
schäft in Dresden** zum baldigen
Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht.
Adressen unter **S. T. E. Nr. 72**
post. rest. Hofpostamt Dresden. (73)

Ein Knabe,

brav und fleißig, welcher Lust hat **Drechs-
ler** zu werden, wolle sich melden bei **Louis
Röhle, Dresden, Palmstr. 20.** (111)

Einen **Lehrling** sucht Herrmann
**Jähnichen, Glaser und Rahmenmacher in
Plauen bei Dresden.** (108)

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Müller zu werden, findet ein gutes Unter-
kommen in der
(34) **Bergmühle zu Radeberg.**

Einen Lehrling

sucht **Friedr. Lange, Hofklempner, Dresden,
Hauptstraße 1.** (32)

Unter günstigen Bedingungen sucht einen
jungen anständigen Menschen als (37)

Lehrling

C. Glieme, Kunst- u. Handelsgärtner, Blasewitz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die
Seifensiederei
erlernen will, kann zu Ostern d. J. annehmbares
Unterkommen finden bei **Ernst
Görne, Seifenfabrikant, Freiberg.**

2500 Thlr.

sind auf ein Landgrundstück, wenn möglich
in der Umgegend Dresdens, hypothekarisch
gegen 5 % auszuliehen. Näheres darüber auf
freie Anfragen unter **C. Z. post. restante**
Hauptpostamt **Dresden.** (59)

**Versammlung
des landwirthschaftl. Vereins
zur goldenen Höhe**

Freitag, den 14. dieses Monats,
Nachmittags 5 Uhr.

Vortrag des Herrn **Bogel** über Vieh-
fütterung.
(79) Der Vorstand.

**Landwirthschaftl. Verein
zu Werbitz.**

Sonnabend, d. 8. Februar,
Nachmittags 4 Uhr,
Versammlung.

Versammlung der Mitglieder

C. K. (42)

Also nächst. Sonntag 3 Uhr.



(18)

Den 9. Febr. Ball.**Dank.**

Den größten, aufrichtigsten Dank Herrn
Gemeindevorstand und Gutsbes. **A. Kürbis**
in **Omsewitz** für die ausgezeichnet muster-
hafte und aufopfernde Führung seines Amtes,
sowie für die große Arbeit der Militär-Ein-
quantierung und Ausgleichung vom Kriebs-
jahr 1870—1871, welche unser Herr Ge-
meindevorstand mit der größten Accurateffe
und Pünktlichkeit, ohne eine Entschädigung
von den Gemeindegliedern anzunehmen, be-
wirkte. Gott möge ihn mit steter Gesundheit
krönen und uns recht lange in seinem Amt
erhalten. (92)

Sämmtliche Glieder der Gemeinde
Omsewitz.

**Versammlung
des landwirthschaftl. Vereins
für Löbnitz und Umgegend
Sonntag, den 9. Februar,**
Nachm. 5 Uhr, (110)
im Gasthause „zum Ruffen“.

Nächsten Sonntag, den 9. d. M.,
Jugendverein
auf dem heiteren Blick in **Groskowitz,**
wozu freundlichst einladet der Vorsteher.

Sonntag, den 9. Februar, (95)
Bratwurstschmaus
im obern Gasthose zu **Kesselsdorf,**
wozu freundlichst einladet **A. Scharfe.**

Dank. (86)

Obwohl tief gebeugt von dem schmerzlichen
Verluste, der uns durch das Hinscheiden
unseres vielgeliebten Vaters, Bruders
und Schwiegervaters, des **Schmiedemeisters**

Carl Kunze

in **Kesselsdorf,**
verursacht wurde, brachte uns doch die so rege
und allgemeine Theilnahme guter Freunde und
Nachbarn, die sich nicht nur in reichem
Blumenschmuck und zahlreicher Begleitung
nach der Ruhestätte des Verewigten, sondern
auch durch innige Zusprache kund that, Ein-
berung in unsere Herzen, und sagen wir des-
halb den geehrten Freunden, Nachbarn und
Trägern, als auch dem Herrn Pastor **Wöh-
ner** und Herrn **Cantox-Frenzel,** sowie dem
Herrn **Dr. Herßsch** für seine unermüdblichen
Hilfeleistungen und dem Herrn **Gutsauszügler
Peschke** und Herrn **Rob. Bochmann**
für den ersten Beistand bei seiner Krankheit
unsern tiefgefühltesten Dank.

Kesselsdorf, den 4. Februar 1873.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Kesselsdorf, Wilsdruff u. Borlas.

Herzlicher Dank.

Für die Beweise der Freundschaft und
Theilnahme, welche uns zu unserm fünfzig-
jährigen Ehebütikum, das am 26. Jan.
1873 in unserer Behausung gefeiert wurde,
zu Theil geworden sind, sagen wir unsern
Kindern und Enkeln, Herrn **Amtmann Kron-
hardi,** Herrn **v. Schönberg,** Herrn **Pastor
Messerschmidt** und unserer lieben Gemeinde,
die uns am Tage der Frier durch die Herzen
Gemeindevorstände ein Ehren Geschenk verhe-
ren, sowie dem Amtspersonal zu **Wilsdruff**
und den hiesigen Gemeindegliedern, welche
uns mit Glückwünschen, Kranz- und Blumen-
stöcken erfreuten, und schließlich dem **Musik-
chor zu Fördergersdorf,** das uns in früher
Morgenstunde mit einem Ständchen über-
raschte, unsern tiefgefühltesten herzlichen Dank.
Wir können nicht genug danken für die Ehre,
die Sie uns an diesem Tage erwiesen haben.

Herzogsvalde bei Wilsdruff.

(61) Hochachtungsvoll
Friedrich Wilhelm Rost, Director,
Christ. Eleonore Rost, geb. Lucius.

**Gasthaus zum heiteren Blick
in Niederlöbnitz.**

Sonntag, den 9. Februar:

**Subscriptions-
Maskenball**

i. d. festlich geschmückten Sälen,
wobei zwei Musikchöre abwechselnd Tänze und
Märsche spielen werden.

Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

(36)

Eichler.

Bei der **Königlichen Heilanstalt Sonnenstein** bei Pirna ist die Stelle eines **Krankenkürter** zu besetzen.

Gasthof zum Kronprinz in Hostowitz.

Dienstag, den 11. Februar 1873,

(117)

grosses Militär - Extra - Concert

vom Musikchor des 2. Gren.-Reg. unter Direction des Herrn Musikdirector Trenkler.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 Ngr. Nach dem Concert Ball.

Billets zu 4 Ngr. sind bei Unterzeichnetem zu haben.

E. Liebetthal.

„Deutsches Haus“ in Nossen.

Dienstag, den 11. Februar 1873,

grosses Concert,

ausgeführt von A. S. Garde-Strabstrompeter und Trompetinen-Virtuos Herrn **Friedr. Wagner** mit dem Trompeterchor d. S. A. S. Garde-Reiter-Regiments.

Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 5 Ngr.

Nach dem Concert stattfindende **Ballmusik** von demselben Chore.

Hierzu ladet ergebenst ein

(100)

P. Krumbiegel.

Bienenzüchterverein für Dresden und Umgegend.

Versammlung: Sonntag, den 9. Febr., Nachmittags, im Hotel zum goldenen Ring in Dresden. (77)

Dienstag, den 11. d. M., (82)

Karpfenschmaus in Braunsdorf,

wozu freundlichst einladet **A. Starke.**

Sonntag, den 9. d. M., (83)

Jugendverein zu Braunsdorf,

wozu ergebenst einladet die Vorsteher.

Dienstag, den 11. Februar, (84)

Karpfenschmaus in Grünberg.

wozu ergebenst einladet **E. Mengel.**

Kirchliche Nachrichten.

Dresden.

Parodie der Annenkirche. **Gestorben:** Dem Gutsbes. **Kempe** in Döhlshen eine L.; **Karl Ehreg. Berger**, Bergarb. in Kl.-Raundorf; **Goldschläger Eger** in Reuditz eine L.

Parodie der Frauenkirche. **Gestorben:** **Jggl. Friedr. Em. Welsch**, Instrumentenschleifer hier, mit **Jgfr. Marg. Carol. Elisab. Beer** hier; **Jggl. Joh. Aug. Christ. Melis**, Schlosser hier, mit **Jgfr. Paul. Ther. Köpfer** hier; **Wittwer Andreas Kuhn**, Eisenbahnarb. in Neu-Coschütz, mit **Frau Joh. Sophie verw. gew. Kräs** das.; **Karl Gottl. Glöckner**, Fischwaarenhdlr. hier, mit **Bertha Em. Rosamunde Gräfe** hier; **Jggl. Heinr. Osw. Strehle**, Maurer in Striesen, mit **A. Marie Leuschke** das.; **Fr. Wilh. Hägel**, Sattler hier, mit **Anna Emilie Winkler** hier; **Jggl. Emil Ferd. Göldner**, Steinbruchsbes. in Cospitz, mit **Jgfr. Marie Elise Streller** in Bläserwitz.

Parodie der Kreuzkirche. **Gestorben:** Dem Ofenseher **J. W. Reische** in Blasewitz ein S.; **Maurer J. N. Wolf** in Striesen ein S.; **Dienstmann C. E. D. Hülse** das. ein S.; **Maurer J. A. Richter** in Gruna eine L.; **Schneider C. H. Hensel** in Strahlen ein S.; **Schlosser J. H. Hensel** in Reuditz ein S.; **Maurer C. F. Otto** in Kl.-Raundorf ein S.; **Bildhauer B. A. W. Hayn** in Striesen eine L.; **Zimmermann C. F. W. Peufert** das. ein S.; **Handarb. A. H. Schäfer** in Kofthal ein S.; **Thierwärter C. D. Jacobi** in Strahlen eine L.

Hörsdorf. **Gestorben:** Dem Maurer u. Einw. **Herm. Heber** das. ein S. — **Gestorben:** **Karl Friedr. Zanker**, zul. Häusler das., und **Jgfr. Amalie Aug. Gutte** das. — **Gestorben:** **Wittwe Christ. Concordie Heine** das.; dem **Bäckermstr. L. W. Schneid** das. eine L.; **Arb. Otto Knöfel** das. ein S.; **Jggl. Heber** in Oberkammerdorf.

Radiß. **Gestorben:** Dem Hausbes. u. Productenhändler **J. L. Pehold** in Pieschen ein S.; **Glaserstr. C. E. Rad** in Serlowitz eine L.; **Einw. R. Pehold** in Trachenbergen ein S.; **Hausbes. und Maurer C. Th. Kunisch** in Radebeul ein S.; **Gutsbes. C. G. Vogel** in Pieschen eine L. — **Gestorben:** **C. Hummig**, Handarb. in Serlowitz, mit **J. Ch. Adam** das.; **Jggl. J. H. Lehmann**, Maurer in Radebeul, mit **Jgfr. A. Th. Lehmann** das.; **Jggl. J. L. F. Preisler**, Maurer in Pieschen, mit **Jgfr. A. M. Kunath** das. — **Gestorben:** Dem **Fabrikarb. J. L. Marx** in Radebeul ein S.; **Fabrikarb. C. H. Müller** in Radiß ein S.; **Fabrikarb. J. F. Prell** in Pieschen eine L.; **Maurer C. G. Jänig** das. ein S.; **Böttchermstr. J. E. Schumann** das. ein S.; **Hausbes. und Fabrikarb. J. L. Vogel** das. ein S. — Am Sonntage Septuagesimae wird in dem Vormittagsgottesdienste, welcher 1/9 Uhr beginnt, Herr **Diaconus Deyer** v. ed gen; die **Beichte** nimmt früh 8 Uhr ihren Anfang und wird vom Herrn **Pfarrvicar Schüttoff** gehalten.

Kreischa. **Gestorben:** Dem Tischler **H. Sonntag** in Lungwitz ein S.; **Schuhmachermstr. E. Emmrich** in Kreischa eine L. — **Gestorben:** **K. A. Schmidt**, Handarb. in Lungwitz, mit **Jgfr. C. Th. Scharfe** in Heidenau; **J. A. Wolf**, Maurer in Kreischa, mit **C. A. Riebold** in Kleinarsdorf. — **Gestorben:** Dem **Schürmstr. J. W. Rühle** in Kreischa eine L.; **Fr. Ch. E. verehel. Reinhard** in Lungwitz; **Ch. G. Werner**, Schuhmacher in Wittgendorf; **Fr. A. S. verw. Fleischer** in Lungwitz.

Ottendorf. **Gestorben:** Dem königl. Steuer-ausscher **A. F. Ficker** in Großpölla ein S.; **Einw. u. Maurer E. G. Wimsche** in Ottendorf ein S. — **Gestorben:** **Jggl. A. W. Wustmann**, Hausbes. u. Maurer in Weisdorf, mit **Jgfr. Leon. Kluge** in Ottendorf. — **Gestorben:** **J. G. Jähmig**, gew. Hausbes. und Schuhmacher in Moritzdorf; **J. G. Birnstengel**, Hausauszügler u. Waldarb. in Ottendorf.

Pesterwitz. **Gestorben:** Dem Handarb. **Welfhe** in Ober-Pesterwitz eine L.; **herrschafft. Gärtner Richter** das. ein S.; **Handarb. Ehrlich** in Nieder-Pesterwitz eine L.; **Handarb. Einlich** in Altfranken ein S.; **Igl. Steiger Strauß** in Zaukeroda eine L.; **Bergarb. Weidert** in Saalhausen eine L.; **Gastwirth Emmrich** das. eine L.; **Monteur Welde** in Pofschappel eine L.; **Bergarb. Scheinert** das. eine L.; **Bäckermstr. Günther** das. ein S.; **Berufsführer Scholz** das. eine L.; **Glaserstr. Fink** das. eine L.; **Drechslermstr. Kofberg** das. eine L.; **Zimmermann Porisch** in Reunimptsch eine L.; **Maurer Schnabel** das. ein S. — **Gestorben:** **K. H. Müller**, Handarb. in Zaukeroda, mit **J. W. Fischer** das.; **K. A. Richter**, Maurer in Sorbitz, mit **A. Helmich** in Kofthal; **Jggl. W. G. Beger**, Eisengießer in Pofschappel, mit **Jgfr. C. F. Krönert** in Neu-Coschütz; **A. H. Huhle**, Fabrikarb. in Pofschappel, mit **W. P. Goldammer** das.; **K. G. Hüner**, Fabrikarb. in Ober-Pesterwitz, **Wittwer**, mit **Jgfr. A. W. Lehmann** das.; **Jggl. K. F. E. Delmann**, Glasm. in Pofschappel, mit **Jgfr. C. P. Jentsch** das.; **J. W. Stange**, Handarb. in Nieder-Pesterwitz, mit **A. E. Winkler** in Pofschappel; **K. F. Raden**, pens. Kunststr. in Zaukeroda, mit **A. F. Poni** das. — **Gestorben:** **K. E. Gände**, Bergzimmerling u. Hausbes. in Nieder-Pesterwitz; **Frau Musikdirector Stephan** in Pofschappel; **Frau Ch. P. Ublig** in Neu-Coschütz; **Bergarb. Königberg** in Reunimptsch eine L.; **Jggl. W. G. Müller**, Bergarb. in Ober-Pesterwitz; **Handarb. Welfhe** das. eine L.; **Berufsführer Scholz** in Pofschappel eine L.; **Jgfr. A. A. Schubert** in Zaukeroda; **K. G. Haupt**, Bergarb. u. Hausbes. in Nieder-Pesterwitz; **Schmbr. Kumpisch** das. eine L.

Poffendorf. **Gestorben:** Dem **Musikus Fr. Gl. Rehnert** in Hänichen ein S.; **Zimmermann Heine** in Quohren ein S.; **Handarb. C. Hülich** in Wilmendorf ein S.; **Bergarb. und Hausbes. Pirisch** in Hänichen ein S.; **Handarb. H. G. Wolpich**

in Bärenklause ein S.; **Bergarb. C. H. Franke** in Wilmendorf ein S. — **Gestorben:** **Jggl. Fr. A. Pfeifer**, Wirthsch. in Börmichen, mit **Jgfr. A. Krumbholz** aus Wendischarsdorf; **Fleischhauer C. W. Lögel** in Boderitz mit **A. E. Schmidt** aus Rippien; **Wittwer Gottf. Fr. Beckert**, Stuhlbauer in Rabenau, mit **Jgfr. A. Hauptmann** aus Poffendorf. — **Gestorben:** **Fr. G. Walther**, Steinbrecher in Wilmendorf; **Fr. H. Kalau**, Schneidermstr. in Hänichen; **dem Am. A. Herschel** in Quohren eine L.; **Frau J. R. verw. Wirthschaftsauszügler Tränker** in Hänichen; **der J. Christ. Rüdger** das. eine L.; **dem Steinbr. H. M. Hause** in Bärenklause ein S.; **L. A. E. Frey**, Bergarb. und Hausbes. in Hänichen; **dem Bergarb. E. H. Franke** in Wilmendorf ein S. — **Sonabend, den 8. Februar, Vorm. 10 Uhr** Beichte und Communion.

Seifersdorf b. Rabenau. **Gestorben:** Dem Hausbes. und Stuhlbauer **K. A. Richter** in Kölsa ein S.; **Gutsbes. L. H. Kreyssmar** in Kölsa ein S.; **Hausbes. u. Steinbruchpachter J. L. Querner** in Seifersdorf ein S.; **Wirthschaftsbes. H. Schubert** in Malter ein S.; **Gutsbes. K. Ch. Scheffler** in Spechtitz ein S. — **Gestorben:** **S. Zimmermann**, Maurer und Einw. in Borlas, mit **Ch. R. Proye** in Seifersdorf; **J. A. Bormann**, Waldarbeiter und Einw. in Kölsa, mit **W. Geißler** das.; **K. H. Claus**, Maurer u. Einw. in Seifersdorf, mit **C. A. Loge** das. — **Gestorben:** **Frau C. A. Richter** in Großpölla; **A. W. Möber** in Seifersdorf; **W. Hirth**, Kaufmann aus Langensalza jetzt in Paulsdorf; **dem Gutsbesitzer K. Ch. Scheffler** in Spechtitz ein S.

Tharandt. **Gestorben:** Dem **Lagarb. C. Th. Jäppelt** ein S.; **Maurer A. Dürthardt** ein S.; **Koffertträger A. Hofmann** ein S.; **Igl. Förster A. A. Bruhn** ein S.; **Kaufmann J. R. Stange** ein S.; **Lackfabrikant C. A. Grimm** ein S.; **Korbmacher W. Leuthold** eine L.; **Bergarb. C. G. Reihard** in Großpölla eine L. — **Gestorben:** **J. G. Weise**, Fabrikarb. in Tharandt; **Frau Klumpnermeister A. Weinhold**; **Lagarb. L. Müller** eine L.; **Frau verw. Tischlermstr. Buschardt** in Tharandt; **H. W. Dachtel**, Bäckermstr. das.; **H. D. Heerdegen**, Kaufmann das.; **Frau Handlsm. E. Strohbach** das.

Wilsdruff. **Gestorben:** Dem **Handarb. K. Fr. Richter** das. ein S.; **Tischler u. Einw. A. H. Fischer** das. ein S.; **anf. Bürger u. Dabdr. K. A. Adam** das. ein S.; **anf. Bürger u. Schlossermstr. H. M. Hebel** das. ein S.; **Igl. Steuerausscher R. Berndt** das. eine L.; **Bürger und Barbier C. H. Kamprath** das. eine L. — **Gestorben:** **Böttcher u. Einw. A. H. Fichtner** in Fiedersdorf mit **C. W. H. Schoche** in Wilsdruff. — **Gestorben:** Dem **Beiführer K. W. Stephan** das. ein S.; **Frau Ch. W. Brendel** in Nieder-Grumbach; **anf. Bürger u. Wirthschaftsbes. J. E. Büttner** in Wilsdruff ein S.; **Tischler und Einw. E. M. Grofmann** gen. **Hesse** das. ein S.

